

Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger

Bericht über die Auswertung der Ergebnisse
im Schuljahr 2010/11

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Referat LIQ-1 Pädagogische Diagnostik und Testentwicklung

Leitung: Dr. Peter May

Bearbeitung: Dr. Meike Heckt, Stefan Klitsche

Januar 2012

Gliederung

Zusammenfassung der wichtigsten Befunde.....	1
1 Fragestellung und Methode	3
2 Durchführung des Verfahrens.....	5
3 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt	6
4 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder	8
4.1 Migrationshintergrund	8
4.2 Familiensprachen	11
5 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule.....	14
5.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte	14
5.2 Hinweise auf besondere Begabungen	19
5.3 Förderbedarf bei Jungen und Mädchen	19
5.4 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen	20
6 Regionale Unterschiede beim Förderbedarf	21
Anhang I Tabellen zu Kindern mit Migrationshintergrund, zu Förderbedarfen und besonderen Begabungen in Schulregionen	24
Anhang II Förderbedarfe in den Schulregionen und einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11	30
Anhang III Instrument.....	70
Anhang IV Leitungsbefragung zur Kooperation von Kitas und Schulen	71

Zusammenfassung der wichtigsten Befunde

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse des Hamburger „Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige“ zusammengestellt, das im Schuljahr 2010/11 zum achten Mal durchgeführt wurde. Zum vierten Mal fand eine Vollerhebung statt, bei der die Zusammenfassungen von insgesamt 14.119 durchgeführten Vorstellungen ausgewertet werden konnten (Vorjahre 12.696; 13.571; 12.446). Die Kinder wurden in 214 Hamburger Grundschulen vorgestellt. Bezogen auf die nach Angaben des Statistischen Landesamtes zu erwartende Anzahl von vorgestellten Kindern beträgt der Anteil der ausgewerteten Protokollbögen 91,4 Prozent. Auf dieser Grundlage ist bezogen auf die Gesamtpopulation ein verlässlicher Vergleich mit den Ergebnissen der Vorjahre möglich.

Im Durchschnitt sind die vorgestellten Kinder vier Jahre und elf Monate alt, d. h., es handelt sich – ebenso wie in den Vorjahren – um eine Vorstellungsrunde der knapp Fünfjährigen.

Der Anteil der Kinder mit *Migrationshintergrund* nimmt wie auch in den Vorjahren leicht zu. Er beträgt 47,7 Prozent (ohne Status der Großeltern, Vorjahre: 45,8 %; 44,2 %; 41,8 %).

Die Erhebung der *Familiensprachen* ergibt, dass der Anteil der einsprachig deutschen Familien weiter absinkt und die Gruppe der mehrsprachigen Familien größer wird: Im Erhebungsjahr 2010/11

- wachsen 54,5 Prozent aller vorgestellten Kinder in einsprachig deutschen Familien auf (Schuljahr 2009/10: 55,9 %; Schuljahr 2008/09: 56,6 %; Schuljahr 2007/08: 60,3 %),
- in 40,4 Prozent der Familien wird Deutsch und eine andere Sprache gesprochen (Schuljahr 2009/10: 39,5 %; Schuljahr 2008/09: 39,7 %; Schuljahr 2007/08: 36,1 %)
- und in 5,1 Prozent der Familien wird ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen (Schuljahr 2009/10: 4,6 %; Schuljahr 2008/09: 3,7 %; Schuljahr 2007/08: 3,6 %).

Die häufigsten *Herkunftssprachen* sind nach wie vor Türkisch (Anteil: 10,4 %) und Russisch (5,7 %), gefolgt von Englisch (5,2 %), persischen Sprachen (4,6 %) und Polnisch (3,7 %).

Bei insgesamt 25,6 Prozent aller einbezogenen Kinder wird ein *Sprachförderbedarf* festgestellt (Schuljahr 2009/10: 25,4 %; Schuljahr 2008/09: 26,4 %; Schuljahr 2007/08: 26,8 %), darunter ein *ausgeprägter Sprachförderbedarf* bei insgesamt 9,3 Prozent der Kinder (Schuljahr 2009/10: 9,6 %; Schuljahr 2008/09: 10,3 %; Schuljahr 2007/08: 10,7 %). Unter den Kindern mit Migrationshintergrund liegt der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf bei insgesamt 41,4 Prozent (Schuljahr 2009/10: 41,2 %; Schuljahr 2008/09: 44,9 %; Schuljahr 2007/08: 46,6 %), darunter der Anteil mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf bei 17,3 Prozent (Schuljahr 2009/10: 17,9 %; Schuljahr 2008/09: 20,6 %; Schuljahr 2007/08: 22,0 %).

Die Anteile der Kinder, bei denen *Förderbedarfe in anderen Bereichen* festgestellt werden, betragen für die kognitive/geistige Entwicklung insgesamt 3,6 Prozent (Schuljahr 2009/10: 3,7 %; Schuljahr 2008/09: 4,3 %; Schuljahr 2007/08: 5,7 %), bei der körperlichen/motorischen Entwicklung 6,6 Prozent (Schuljahr 2009/10: 6,5 %; Schuljahr 2008/09: 7,5 %; Schuljahr 2007/08: 8,8 %) und bei der emotionalen Entwicklung 3,2 Prozent (Schuljahr 2009/10: 3,5 %; Schuljahr 2008/09: 3,9 %; Schuljahr 2007/08: 5,5 %).

Bei insgesamt 28,9 Prozent der Kinder (Schuljahr 2009/10: 29,1 %; Schuljahr 2008/09: 30,8 %; Schuljahr 2007/08: 32,2 %) wird in mindestens einem der vier Kompetenzbereiche (Sprache, Kognition, Motorik, Emotionalität) ein Förderbedarf festgestellt.

Hinweise auf eine besondere Begabung gibt es bei insgesamt 4,5 Prozent der Kinder (Schuljahr 2009/10: 4,8 %; Schuljahr 2008/09: 5,4 %; Schuljahr 2007/08: 5,4 %).

Jungen weisen in allen Bereichen – wie in den Vorjahren – deutlich höhere Anteile von Förderbedarf auf als Mädchen.

Vergleicht man die Anteile der Kinder mit Förderbedarf des Schuljahres 2010/11 mit den entsprechenden Anteilen der Vorjahre, so zeigen sich insgesamt erneut leichte Rückgänge bei den diagnostizierten Förderbedarfen.

1 Fragestellung und Methode

Seit dem Schuljahr 2003/04 wird in den Hamburger Grundschulen das „Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger“ durchgeführt, bei dem alle Kinder eineinhalb Jahre vor ihrer Einschulung mit ihren Eltern in eine Schule in Wohnortnähe zu einem verbindlichen Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Im Mittelpunkt des Gesprächs, das von der Schulleitung bzw. Lehrkräften der Schule geführt wird, stehen die Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes und – insbesondere im Falle eines deutlich verzögerten bzw. besonders fortgeschrittenen Entwicklungsstandes – die Beratung der Eltern hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Entwicklungs- bzw. Begabungsförderung. Der diagnostische Schwerpunkt liegt auf dem Sprachentwicklungsstand, da diesem eine zentrale Bedeutung für die weitere Lernentwicklung der Kinder im Vorschulalter und beim Übergang in die Schule zugemessen wird. Für Kinder mit „ausgeprägtem Förderbedarf“ in der Sprachentwicklung besteht seit dem Schuljahr 2005/06 ein verpflichtendes Angebot zur Teilnahme an einer additiven Sprachfördermaßnahme in einer Vorschulklasse oder in einer Kita.¹

Zur Vorbereitung der Vorstellungstermine in der Schule bieten alle Kitas den Eltern einen Termin an, um mit den Erzieherinnen bzw. Erziehern über die Entwicklung des Kindes zu sprechen. Von der Kita erhalten die Eltern einen schriftlichen Bericht zum Entwicklungsstand ihres Kindes. Wenn die Eltern einverstanden sind, nehmen sie diesen Bericht zum Vorstellungstermin mit in die Schule, sodass in diesen Fällen die Schule über die Einschätzung der Kitas informiert ist.

- **Methodisches Vorgehen und Datenauswertung**

Im Schuljahr 2010/11 wurde das Vorstellungsverfahren zum achten Mal durchgeführt. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Referat LIQ-1) ist damit beauftragt, die Ergebnisse auszuwerten, um einen Überblick über die Förderbedarfe der Kinder anderthalb Jahre vor Schulbeginn in Hamburg und in den einzelnen Schulregionen zu gewinnen. Neben den Informationen zur Entwicklung der Förderbedarfe in dieser Altersgruppe werden systematisch Daten zum Migrationshintergrund sowie zur den Familiensprachen der vorgestellten Kinder ausgewertet.

Seit dem Schuljahr 2007/08 werden Unterlagen von allen vorgestellten Kindern flächendeckend in die Auswertung einbezogen. Zuvor waren Unterlagen jedes siebten Kindes, das die Schulen nach dem Anfangsbuchstaben des Namens im Alphabet auswählten, ausgewertet worden.² Um den Aufwand der Vollerhebung zu begrenzen, wurden für den Durchgang

¹ Vgl. Hamburgisches Schulgesetz § 28a.

² Die Hochrechnung der Anzahl von Kindern mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf aus dieser Siebtelstichprobe auf die Gesamtpopulation hatte erhebliche Diskrepanzen zur tatsächlichen Anzahl der Kinder ergeben, die ein Jahr vor Eintritt der Schulpflicht als sog. § 28a-Kinder die gezielte Sprachförderung in den Vorschulklassen besuchten. Die Anzahl der tatsächlich geförderten Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsschwierigkeiten lag um ca. ein Drittel unter der geschätzten Anzahl. Dies könnte daran gelegen haben, dass es sich bei der Siebtelstichprobe nicht um eine reine Zufallsstichprobe handelte, sodass die hochgerechneten Zahlen nicht ausreichend verlässlich waren. Aus diesem Grund wird seit dem Schuljahr 2007/08 eine Vollerhebung der Ergebnisprotokolle aller beim Vorstellungsverfahren erfassten Kinder durchgeführt.

2010/11 – wie bereits in den Vorjahren – lediglich die Zusammenfassungen der Protokollbögen ausgewertet. Die Schulen waren gebeten worden, für jedes Kind eine Kopie der Zusammenfassung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens (siehe Anlage III) anzufertigen und zur Auswertung an das Landesinstitut zu senden.

Infolge der Beschränkung der Auswertung auf die Zusammenfassungen der Protokollbögen konnten – wie in den Vorjahren – die Hauptfragen im Zusammenhang mit dem Vorstellungsverfahren bearbeitet werden (v. a. Migrationshintergründe und Mehrsprachigkeit in den Familien, Anzahl der Kinder mit Förderbedarf und regionale Unterschiede). Differenzierte Analysen zum Sprachgebrauch innerhalb der Familien, zur Tagesbetreuung, zu Fördermaßnahmen und zu Besonderheiten der Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsrückständen – wie sie in den Schuljahren 2003/04 bis 2006/07 durchgeführt wurden – sind auf dieser Datengrundlage nicht möglich.

Im Durchgang 2010/11 wurde eine ergänzende Befragung von Schulleitungen zu Ihren Erfahrungen bei der Durchführung des Vorstellungsverfahrens durchgeführt, an der 158 von 214 Schulen teilnahmen. Hierbei wurde insbesondere der Bereich der Kita-Schulkooperation abgefragt. Da an einer analogen Kita-Leitungsbefragung nur acht Kitas teilnahmen, kann in diesem Bericht lediglich die Schulleitungsbefragung ausgewertet werden (vgl. Anhang IV).

- Erprobung eines neuen Protokollbogens zur Kooperation von Kitas und Schulen

Im Zusammenhang mit Planungen beider zuständiger Behörden zu einer zukünftig verbindlichen Einbeziehung der Kitas in das Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige wurde das LIQ beauftragt, einen neuen Protokollbogen zu entwickeln, der in Kitas und Schulen gleichermaßen einsetzbar ist und die Möglichkeiten der Kooperation beider Einrichtungen erweitert. Ein solcher Bogen wurde nach Abstimmung zwischen BSB und BASFI sowie den Kita-Verbänden und -Trägern ab November 2010 auf freiwilliger Basis in Hamburger Kitas und Schulen erprobt. Der neue Protokollbogen besteht aus zwei Teilen: ein Einschätzungsbogen zur differenzierten Erfassung der einzelnen Kompetenzbereiche (Teil A) und eine Zusammenfassung der Einschätzung (Teil B) mit Hinweisen zur ggf. erforderlichen Förderung der Kinder. An der Erprobung der kooperativen Gestaltung des Vorstellungsverfahrens nahmen 22 Hamburger Kitas und acht Hamburger Grundschulen teil, aus denen für insgesamt 348 Kinder Daten aus der Erprobung ausgewertet werden konnten.

Da die Stichprobe aus der Erprobung der neuen Protokollbögen sehr klein und die vorliegenden Daten sehr heterogen sind, wurde die Stichprobe analog zur Gesamtstichprobe ausgewertet (d. h. mit Blick auf Förderbedarfe sowie Migrationshintergründe und Familiensprachen). Die in diesem Datensatz zusätzlich möglichen Analysen hinsichtlich der bei den Kindern beobachteten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen wurden nicht ausgewertet, weil die Anzahl der Bögen für differenzierte Analysen zu gering war.

2 Durchführung des Verfahrens

- Datengrundlage zur Auswertung der Ergebnisse

Es konnten Kopien der Zusammenfassungen aus 214 Schulen (Schuljahr 2009/10: 204; Schuljahr 2008/09: 221; Schuljahr 2007/08: 219) ausgewertet werden. Die individuellen Daten beziehen sich auf insgesamt 13.771 Protokollbögen (Schuljahr 2009/10: 12.696; Schuljahr 2008/09: 13.571; Schuljahr 2007/08: 12.446). Allerdings sind die Daten nicht für alle Merkmale immer ganz vollständig, sodass die Anzahl der Fälle, die den einzelnen Angaben zugrunde liegen, etwas variiert.³

Zusätzlich wurden im Rahmen der Erprobung des neuen Protokollbogens für 348 Kinder Daten auf der Basis dieses Instrumentes erhoben. Diese bieten die Möglichkeit, neben Migrations- und sprachlichem Hintergrund sowie Förderbedarfen und Begabungen auch Kompetenzen von Kindern der Altersgruppe insgesamt auszuwerten.

Nach den Angaben des statistischen Landesamtes⁴ hätten insgesamt 15.443 Kinder (Schuljahr 2009/10: 14.581; Schuljahr 2008/09: 14.796; Schuljahr 2007/08: 14.034) zur Vorstellung eingeladen werden müssen. Demnach beträgt der Ausschöpfungsgrad dieser Erhebung bei 91,4 Prozent der Population (Schuljahr 2009/10: 87,1 %; Schuljahr 2008/09: 91,7 %; Schuljahr 2007/08: 88,7 %).

- Zeitraum der Durchführung

Der vorgesehene Zeitraum zur Durchführung des Vorstellungsverfahrens an den Anmeldeschulen umfasste (wie schon in den Vorjahren) die Monate Dezember und Januar. Angaben zum Zeitraum der Durchführung liegen von allen 214 Schulen vor.

Bezogen auf die Anzahl der 13.325 Kinder mit entsprechenden Angaben zum Datum der Vorstellung wurden insgesamt 1.854 Kinder (13,9 %) bereits vor dem 01.12.2010 vorgestellt; davon 75 Kinder (0,6 %) bereits im September und Oktober und 1.779 Kinder (13,3 %) im November 2010. Im Dezember 2010 wurden 7.641 Kinder (57,3 %) vorgestellt, im Januar 2011 betrug die Anzahl 3.651 Kinder (27,4 %), und im Februar 2011 oder später wurden noch einmal insgesamt 179 Kinder (1,3 %) vorgestellt.

Damit zeigt sich insgesamt die Tendenz, dass deutlich mehr Vorstellungen bereits vor dem offiziellen Starttermin im Dezember 2010 durchgeführt wurden (13,9 % im Vergleich zu 6,8 % im Vorjahr) und dass weniger Kinder im Januar 2011 oder den darauffolgenden Monaten vorgestellt wurden (28,7 % im Vergleich zu 35,8 % im Vorjahr). Mit wiederum knapp 60 Prozent der Vorstellungen liegt der deutliche Schwerpunkt der Vorstellungstermine weiterhin im Monat Dezember.

³ Um die Darstellung nicht mit zu vielen methodischen Detailangaben zu überfrachten, wird bei solchen Ergebnissen, bei denen keine systematische Beeinflussung durch fehlende Werte zu erwarten ist (z. B. Angaben zum Geschlecht, Alter usw.), auf die Angabe der fehlenden Werte verzichtet und es werden lediglich die Prozentanteile der gültigen Werte angegeben.

⁴ Die Zahl wurde errechnet aus den Planungsdaten der BSB zur Durchführung der Vorstellungen an den Anmeldeschulen.

Im Durchschnitt wurden die Vorstellungsgespräche in den Schulen im Schuljahr 2010/11 innerhalb von knapp 68 Tagen durchgeführt (Vorjahr: 60). Die Bandbreite ist allerdings hoch; sie reicht von 1 bis zu 212 Tagen.

- Anzahl der vorgestellten Kinder pro Schule

Im Mittel wurden im Schuljahr 2010/11 ca. 64 Kinder pro Schule (Vorjahre: 62; 61; 57) vorgestellt, die Anzahl reicht von 1 bis 174 Kindern.

3 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt

- Geschlecht

Von allen 14.085 Kindern, für die eine verlässliche Angabe zum Geschlecht vorliegt, sind 50,9 Prozent Jungen (Schuljahr 2009/10: 51,2 %; Schuljahr 2008/09: 51,5 %; Schuljahr 2007/08: 51,1 %) und 49,1 Prozent Mädchen (Vorjahre: 48,8 %; 48,5 % und 48,9 % Prozent). Der leichte Jungenüberschuss bleibt damit ein stabiler Trend in der aktuellen Schülerpopulation.

- Alter

Bei 13.072 Kindern konnte das individuelle Alter zum Zeitpunkt der Vorstellung bestimmt werden. Der Mittelwert beträgt 4,94 Jahre, die Standardabweichung 0,31 Jahre; diese Werte entsprechen denen der beiden Vorjahre.

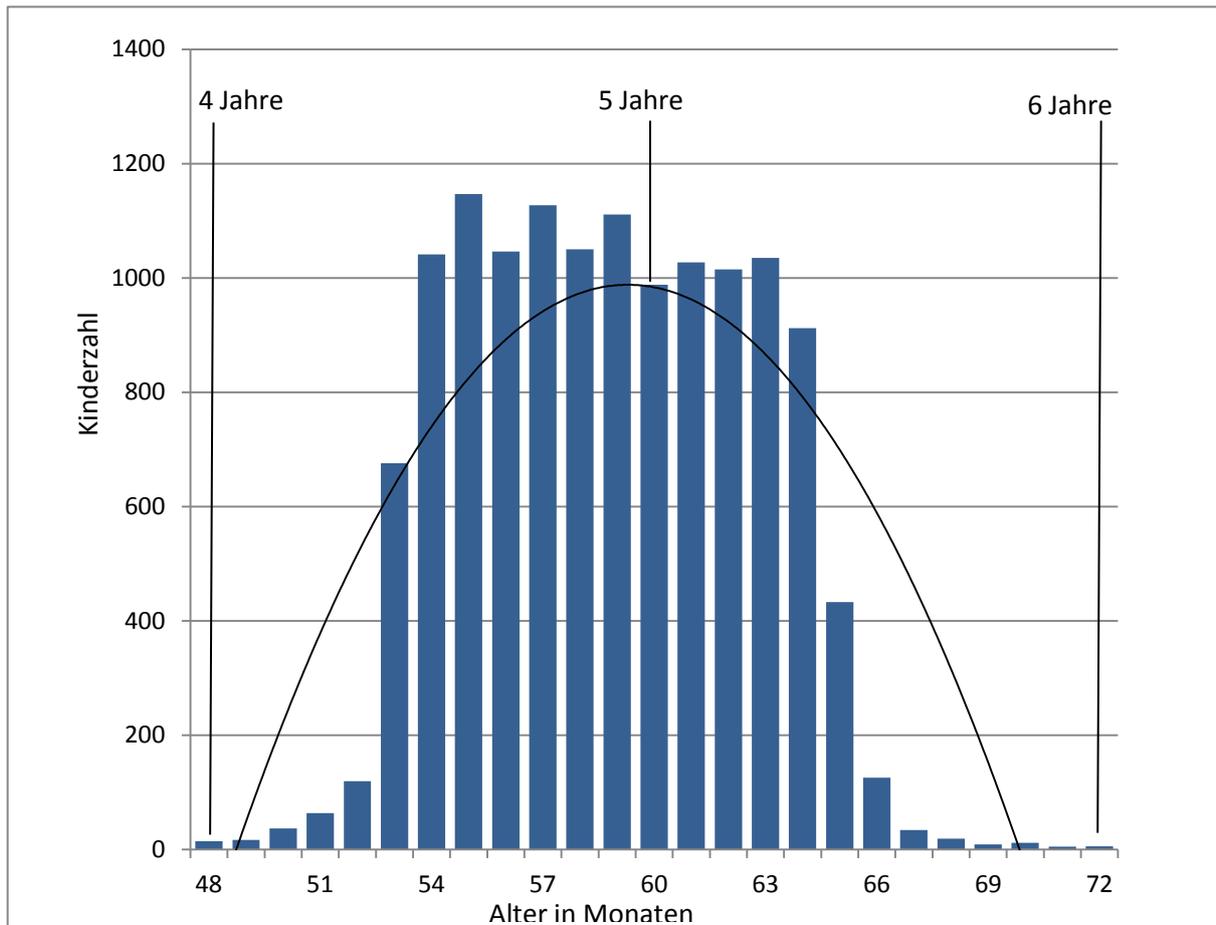


Abbildung 1: Alter der Kinder zum Zeitpunkt der Vorstellung

Demnach liegt das Durchschnittsalter der vorgestellten Kinder bei 4 Jahren und 11 Monaten. Gut zwei Drittel der Kinder sind zwischen 56 und 62 Monate alt. Die Bandbreite reicht von 48 bis 72 Monaten. Das bedeutet, dass einige wenige Kinder zum Zeitpunkt der Vorstellung vier Jahre und einige bereits sechs Jahre alt waren.

Die Bezeichnung der Kinder als „Viereinhalbjährige“, die vom Zeitpunkt 1½ Jahre vor Beginn der Schulpflicht mit 6 Jahren abgeleitet wurde, entspricht demnach nicht ganz der tatsächlichen Altersverteilung. Es handelt sich vielmehr um eine Erhebung der knapp Fünfjährigen.

- **Geburtsland und Staatsangehörigkeit der Kinder**

Bei insgesamt 13.285 Kindern (94,1 % der ausgewerteten Bögen) liegen gültige Angaben zum *Geburtsland* vor. Bei 834 Kindern (5,9 %) fehlen diese Angaben oder sind nicht interpretierbar.

Von den Kindern mit entsprechenden Angaben wurden 96,5 Prozent in Deutschland geboren (Schuljahr 2009/10: 96,8 %; Schuljahr 2008/09: 96,6 %); im europäischen Ausland (ohne Türkei) wurden 1,8 Prozent der Kinder geboren (Schuljahr 2009/10: 1,8 %; Schuljahr 2008/09: 2,0 %) und 1,7 Prozent der Kinder (Schuljahre 2009/10 und 2008/09: jeweils 1,4 %) wurden außerhalb Europas geboren.

Angaben zur *Staatsangehörigkeit* liegen für 13.403 Kinder vor. Davon haben 89,0 Prozent (Schuljahr 2009/10: 91,0 %; Schuljahr 2008/09: 89,8 %; Schuljahr 2007/08: 89,4 %) aus-

schließlich die deutsche Staatsangehörigkeit und 11,0 Prozent (Schuljahr 2009/10: 9,0 %; Schuljahr 2008/09: 10,2 %) mindestens auch eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Kinder mit nicht ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit lassen sich in zwei Gruppen aufgliedern: die Teilgruppe mit einer deutschen und noch einer zweiten Staatsangehörigkeit umfasst 4,3 Prozent (Vorjahr: 4,2 %), und die Teilgruppe mit ausschließlich nicht-deutscher Staatsangehörigkeit umfasst 6,7 Prozent (Vorjahr: 4,8 %).⁵

4 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder

4.1 Migrationshintergrund

Für die Bestimmung des *Migrationshintergrundes* konnten folgende Informationen ausgewertet werden:⁶

(1) *ausländischer Geburtsort* des Kindes: das ist bei 3,5 Prozent der vorgestellten Kinder (Vorjahre: 3,2 %; 3,4 %) der Fall;

(2) *ausländischer Geburtsort* eines Sorgeberechtigten: dies trifft bei 43,7 Prozent der Kinder für mindestens einen Sorgeberechtigten zu (Vorjahre: 33,4 %; 36,3 %);

(3) *nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit* des Kindes: liegt bei 11,0 Prozent der Kinder vor (Vorjahre: 9,0 %; 10,2 %);

(4) *nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit* eines Sorgeberechtigten: das trifft bei 25,6 Prozent der Kinder für mindestens einen Sorgeberechtigten zu (Vorjahr: 15,3 %⁷);

(5) Gebrauch einer *nicht-deutschen Sprache* in der Familie: das ist bei 45,5 Prozent der Kinder der Fall (Vorjahre: 44,1 %; 42,4 %).

Ein *Migrationshintergrund* wird angenommen, wenn mindestens eine der fünf angegebenen Bedingungen zutrifft, also wenn bei den Sorgeberechtigten oder dem Kind entweder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit oder ein anderes Geburtsland als Deutschland angegeben waren oder wenn unter den Angaben zu den in der Familie gesprochenen Sprachen eine oder mehrere andere Sprachen als Deutsch genannt wurden. Unter den 13.722 Kindern mit entsprechenden Angaben trifft in 6.569 Fällen mindestens eine der genannten Bedingungen zu. Der Anteil dieser Kinder mit Migrationshintergrund unter den vorgestellten Viereinhalbjährigen beträgt 47,7 Prozent (Schuljahr 2009/10: 45,8 %; Schuljahr 2008/09: 44,2 %; Schuljahr 2007/08: 41,8 %).

Dieser Wert für den Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund lässt sich nahezu vollständig allein durch den Anteil der Kinder bestimmen, in deren Familie (auch) eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird (das sind 45,5 %). Dieses Merkmal überdeckt die übrigen

⁵ Da der Bogen für die Zusammenfassung der Ergebnisse der Vorstellung der Viereinhalbjährigen kein separates Feld für die Angabe einer *mehrfachen Staatsbürgerschaften* enthält, wurden die Werte aus der mehrfachen Angabe verschiedener Staatsangehörigkeiten berechnet. Dabei können irrtümliche Interpretationen nicht vollständig ausgeschlossen werden.

⁶ Die Frage nach dem Jahr des Zuzugs nach Deutschland konnte in diesem Durchgang nicht ausgewertet werden, weil dazu nur in weniger als einem Prozent der Bögen Angaben gemacht wurden.

⁷ Es liegen keine Informationen zur Ursache für diese hohe Steigerung vor.

Merkmale für die Definition des Migrationshintergrunds fast vollständig. Bei lediglich 2,2 Prozent der Fälle wird die Definition des Migrationshintergrunds ausschließlich durch andere Merkmale (Geburtsort oder Staatsangehörigkeit) erfüllt. Infolgedessen kann das Merkmal der familiären Mehrsprachigkeit relativ zuverlässig für die Bestimmung des Migrationshintergrunds herangezogen werden.

Tabelle 1 zeigt die prozentualen Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund in den einzelnen Schulregionen, bezogen auf die Gesamtzahl von Kindern, für die die entsprechenden Informationen vorlagen (Vergleich für die Schuljahre 2007/08 bis 2010/11); Abbildung 2 zeigt eine Übersichtskarte mit den Anteilen der Familien mit Migrationshintergrund für die Hamburger Schulregionen.

Tabelle 1: Kinder mit Migrationshintergrund in den verschiedenen Regionen⁸

SR	Schulregion	Anteil in Prozent			
		2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
1	Mitte	62,0	60,5	59,0	54,1
2	Billstedt/Horn	69,2	67,6	65,3	60,4
3	Wilhelmsburg	81,3	80,5	85,7	79,7
4	Altona/Bahrenfeld	43,9	44,5	45,9	45,1
5	Lurup/Osdorf	62,8	62,7	60,4	62,9
6	Blankenese	22,5	23,4	20,8	12,2
7	Othmarschen	30,5	28,2	27,8	34,7
8	Eimsbüttel	31,0	30,1	21,2	20,6
9	Stellingen	48,6	43,8	48,5	41,0
10	Niendorf/Lokstedt	29,8	33,8	30,9	32,7
11	Eidelstedt/Schnelsen	50,3	47,4	41,1	50,4
12	Eppendorf/Winterhude	29,0	30,7	31,8	22,1
13	Barmbek	46,9	44,4	42,8	47,8
14	Langenhorn	37,6	36,1	37,6	30,5
15	Wandsbek/Jenfeld	59,1	60,1	55,7	56,0
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	50,3	50,5	44,3	47,0
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	23,6	25,3	26,7	27,3
18	Walddörfer	23,6	18,1	15,7	18,8
19	Rahlstedt	38,3	38,5	37,5	31,1
20	Bergedorf	45,3	38,9	39,8	41,6
21	Harburg/Eißendorf	56,7	53,4	52,3	36,7
22	Neugraben/Finkenwerder	57,1	49,8	48,8	49,7
30	Staatl. anerkannte Schulen	65,5	(79,5)	39,6	31,8
	Gesamt	47,7	45,8	44,2	41,8

⁸ Bezüglich der absoluten Anzahl der Kinder pro Region für vgl. Tabelle I.1 in Anhang I.

In neun Regionen beträgt der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund über 50 Prozent: Region 3 (Wilhelmsburg) mit 81,3 Prozent, Region 2 (Billstedt/Horn) mit 69,2 Prozent, Region 5 (Lurup/Osdorf) mit 62,8 Prozent, Region 1 (Mitte) mit 62 Prozent, Region 15 (Wandsbek/Jenfeld) mit 59,1 Prozent, Region 22 (Neugraben/Finkenwerder) mit 57,1 Prozent, Region 21 (Harburg/Eißendorf) mit 56,7 Prozent und Region 11 Eidelstedt/Schnelsen sowie Region 16 (Bramfeld/Steilshoop/Farmsen) mit jeweils 50,3 Prozent.

Demgegenüber beträgt der Anteil in fünf Regionen (12: Eppendorf/Winterhude; 10: Niendorf/Lokstedt; 17: Poppenbüttel/Wellingsbüttel; 6: Blankenese; 18: Walddörfer) weniger als bzw. gerade 30 Prozent.

Während der Gesamtanteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den letzten drei Erhebungsjahren von 41,8 auf 47,7 Prozent (und damit um 5,9 %) stieg, entwickelten sich die Anteile in den einzelnen Schulregionen in dieser Zeit unterschiedlich.

In einigen Regionen zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund, v. a. in den Regionen 21 (Harburg/Eißenburg), 8 (Eimsbüttel), 2 (Billstedt/Horn), 22 (Neugraben/Finkenwerder) und 6 (Blankenese). In anderen Regionen sank der Anteil leicht ab, v. a. in den Regionen 11 (Eidelstedt/Schnelsen), 7 (Othmarschen) und 13 (Barmbek).

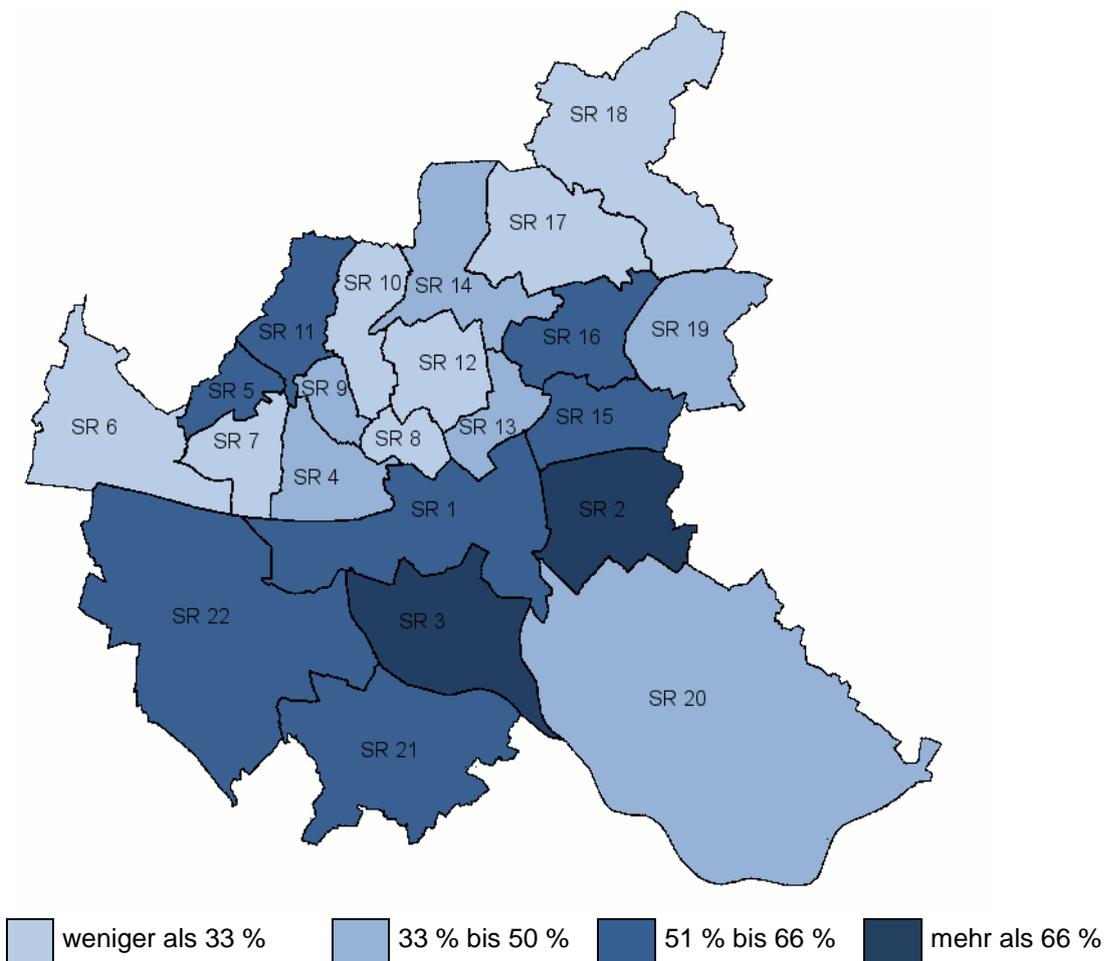


Abbildung 2: Prozentanteil der Familien mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

4.2 Familiensprachen

Im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens wird angegeben, welche Sprache in der Familie überwiegend gesprochen wird und welche Sprachen ggf. darüber hinaus in der Familie gesprochen werden. Angaben zur Familiensprache liegen für 12.528 Kinder vor (das entspricht 88,7 % aller Fälle).

Wurde im Protokollbogen nur eine einzige Sprache aufgeführt, so wird die Familie für die Auswertung als einsprachig eingestuft, werden mehrere Sprachen eingetragen, gilt die Familie als mehrsprachig.

- Ein- und Mehrsprachigkeit in den Familien

Angesichts der Vielfalt der sprachlichen Konstellationen in den Familien der vorgestellten knapp Fünfjährigen wurde analysiert, welche Bedeutung die deutsche Sprache und andere Sprachen haben. Dazu sind in Abbildung 3 die verschiedenen Formen des Sprachgebrauchs in den Familien angegeben.

Es lassen sich vier Hauptgruppen unterscheiden:

1. diejenigen, in denen Deutsch als einzige Sprache gesprochen wird,
2. mehrsprachige Familien, in denen Deutsch als überwiegende Sprache gesprochen wird,
3. mehrsprachige Familien, in denen Deutsch Zweit- oder Drittsprache ist und
4. Familien, in denen nicht Deutsch gesprochen wird.

Unter allen Kindern mit entsprechenden Angaben wachsen 54,5 Prozent *einsprachig Deutsch* auf. Der Anteil dieser Konstellation, bei der alle Familienmitglieder miteinander ausschließlich Deutsch sprechen, geht seit dem Schuljahr 2007/08 (60,3 %) kontinuierlich zurück.

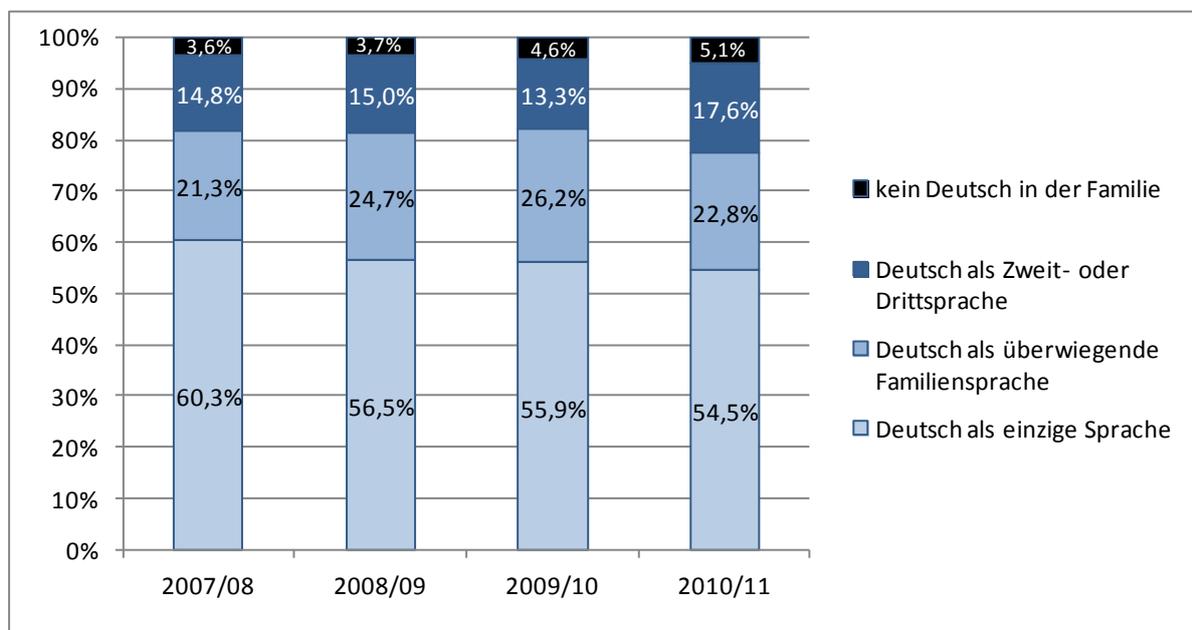


Abbildung 3: Familiensprachen der Viereinhalbjährigen

Gleichzeitig ist dagegen der Anteil der Familien relativ stabil geblieben, in denen *überwiegend Deutsch* gesprochen wird. Bei dieser Konstellation sprechen bzw. verstehen alle Fami-

lienmitglieder Deutsch, es wird jedoch noch mindestens eine weitere Sprache verwendet, die allerdings eine Nebenrolle gegenüber dem Deutschen einnimmt. Der Anteil dieser Konstellation liegt im Schuljahr 2010/11 bei 22,8 Prozent (2007/08 waren es 21,3 %).

Der Anteil der Familien, in denen *Deutsch als Zweit- oder Drittsprache* fungiert, ist über die drei Erhebungsjahre 2007 bis 2009 zunächst relativ stabil geblieben mit leicht sinkender Tendenz (von 14,8 % im Jahr 2007/08 fiel dieser Wert etwas auf 13,3 % im Jahr 2009/10). Erst im Schuljahr 2010/11 ist eine deutliche Steigerung auf 17,6 Prozent erkennbar.

Der Anteil der Teilgruppe, in der innerhalb der Familie nach eigenen Angaben überhaupt *kein Deutsch gesprochen* wird, ist von 3,6 Prozent im Schuljahr 2007/08 zunächst leicht und im letzten Jahr deutlicher angestiegen. Im Schuljahr 2010/11 liegt dieser Anteil bei 5,1 Prozent.

Insgesamt zeigt die Abbildung 3, dass die Bedeutung des Deutschen als hauptsächliche Kommunikationssprache in den Familien zwar jährlich etwas weniger geworden ist, diese Gruppe jedoch mit drei Vierteln der Population weiterhin die klare Mehrheit bildet.

Deutlich wird weiterhin, dass die Zahl der mehrsprachigen Familien in Hamburg kontinuierlich ansteigt, sie er liegt jetzt bei 40 Prozent (2007/08 waren es 36,2 %).

Der Anteil von jetzt gut einem Fünftel der Familien von Kindern vor der Einschulung, in denen eine andere Sprache als Deutsch als Familiensprache im Mittelpunkt steht, verweist auf die hohe Bedeutung eines frühen Angebots der Sprachförderung insgesamt und bestätigt den Stellenwert der Förderung der deutschen Sprache in Bildungseinrichtungen des Elementarbereichs.

- **Verbreitung anderer Herkunftssprachen**

Weiteren Aufschluss über die Sprachenvielfalt geben die prozentualen Anteile der häufigsten Herkunftssprachen, die in den Familien der Hamburger Fünfjährigen gesprochen werden. Da in vielen Familien nicht nur eine Sprache verwendet wird, gehen in die Anteile in Tabelle 2 auch Mehrfachnennungen ein.

Die Prozentangaben in Tabelle 2 beziehen sich jeweils auf alle Kinder, von denen entsprechende Daten vorliegen. Da seit dem Schuljahr 2007/08 Vollerhebungen durchgeführt werden, werden auch die Veränderungen in den letzten Jahren ersichtlich.

Tabelle 2: Verbreitung einzelner Herkunftssprachen in den Familien

Sprache	Anteil an der Population (in Prozent)				Veränderung 2007 – 2010 (in Prozent)
	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
Türkisch	10,4	10,6	10,3	9,9	+ 5,0
Russisch	5,7	5,3	5,7	5,3	+ 7,1
Englisch	5,2	4,7	4,1	3,6	+ 44,1
Persische Sprachen (*)	4,6	5,2	4,4	4,0	+ 13,7
Polnisch	3,7	2,7	2,9	2,7	+ 36,6
Afrikanische Sprachen	2,6	2,3	1,9	2,1	+ 22,0
Arabisch	2,4	2,5	2,1	1,8	+ 34,1
Spanisch	2,2	2,0	1,9	1,7	+ 31,0
Serbisch/Kroatisch/Bosnisch	2,0	2,2	1,8	1,9	+ 6,4
Albanisch	1,8	1,8	1,5	1,6	+ 8,0
Französisch	1,7	1,7	1,5	1,4	+ 22,9
Portugiesisch	1,0	0,9	1,1	1,1	- 4,8
Indische Sprachen	0,9	0,9	0,7	1,0	- 2,1
Kurdisch	0,9	0,9	1,0	0,8	+ 7,2
Romanes	0,8	0,7	0,6	0,5	+ 41,5
Italienisch	0,7	0,5	0,6	0,5	+ 41,2
Griechisch	0,5	0,5	0,4	0,4	+ 25,0
Chinesisch	0,5	0,3	0,3	0,4	+ 25,0
Vietnamesisch	0,4	0,3	0,4	0,5	- 6,7
andere Sprachen	3,5	3,2	2,4	2,83	+ 23,7
Anzahl Kinder	12.528	11.558	12.165	11.567	

(*) Farsi, Dari, Urdu, (Afghanisch,) Pashtu

Türkisch ist mit einem Anteil von 10,4 Prozent über die letzten Schuljahre hinweg mit deutlichem Abstand die häufigste Herkunftssprache, deren Anteil (seit dem Schuljahr 2007/08 mit 9,9 %) noch etwas gestiegen ist. Es folgen Russisch (5,7 %), Englisch (5,2 %), Persisch und verwandte Sprachen (4,6 %) und Polnisch (3,7 %). Während der Anteil des Persischen gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgeht (von 5,2 %), steigt der Anteil der englischen Sprachen wie auch in den Vorjahren erkennbar an (von 4,7 %).

Weitere Sprachen mit einem Anteil von über 2 Prozent sind afrikanische Sprachen (2,6 %), Arabisch (2,4 %), Spanisch (2,2 %) sowie die Sprachengruppe Serbisch/Kroatisch/Bosnisch (2,0 %).

Die Reihenfolge der relativ häufig gesprochenen Herkunftssprachen hat sich in den letzten Jahren kaum geändert. Der Anteil des Englischen steigt kontinuierlich stark (von 3,6 % im Jahr 2007/08 auf jetzt 5,2 %), die anderen sieben benannten häufigsten Sprachen verzeichnen seit 2007/08 ebenfalls regelmäßig leichte Zuwächse (siehe Tabelle 2).

Der Anteil der Familien mit einer anderen Herkunftssprache als Deutsch hat sich von 39,7 Prozent im Schuljahr 2007/08 auf 45,5 Prozent im Schuljahr 2010/11 erhöht. Herkunftssprachen mit besonders hoher Zuwachsrate sind Englisch (Anstieg: 44,1 %), Romanes (Anstieg von Schuljahr 2007/08 auf Schuljahr 2010/11 um 41,5 %), Polnisch (Anstieg: 36,6 %) und Arabisch (Anstieg: 34,1 %).

5 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule

Im Rahmen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige wurden die Kinder von den Schulpädagogen hinsichtlich ihrer Kompetenzen in der deutschen Sprache sowie mit Blick auf ihren kognitiven, körperlichen und emotionalen Entwicklungsstands eingeschätzt. Die Ergebnisse der Überprüfung der Kinder und der Gespräche mit den Eltern wurden auf einem Ergebnisblatt (Protokollbogen) festgehalten. Dort wurde auch angegeben, in welchen Entwicklungsbereichen besondere Förderbedarfe oder Beeinträchtigungen bestehen, welche Maßnahmen bereits durch Eltern oder Kindertagesstätte eingeleitet bzw. welche Maßnahmen (zusätzlich) empfohlen und welche Verabredungen zu den empfohlenen Maßnahmen getroffen wurden.

5.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte

In den Zusammenfassungen der Protokollbögen wurden – wenn vorhanden – die Förderbedarfe der vorgestellten Kinder vermerkt.⁹ Einen grafischen Überblick der Ergebnisse der letzten vier Jahre, in denen Vollerhebungen ausgewertet wurden, ermöglicht Abbildung 4.

Dabei zeigt sich hinsichtlich des Anteils der Kinder mit ausgeprägtem bzw. besonderem Förderbedarf in allen Erhebungsjahren dieselbe Reihenfolge: der ausgeprägte sprachliche Förderbedarf¹⁰ übertrifft deutlich die übrigen Bereiche, an zweiter Stelle folgt jeweils der Bereich körperliche/motorische Entwicklung, danach mit geringem Unterschied die Bereiche kognitive/geistige Entwicklung sowie die emotionale/seelische Entwicklung.

In allen vier Bereichen ist über den Erhebungszeitraum hinweg ein leichter, jedoch kontinuierlicher Rückgang der Anteile förderbedürftiger Kinder erkennbar.

- Sprachentwicklung

Wie in den Vorjahren ergibt sich auch im Schuljahr 2010/11 im Bereich Sprachentwicklung mit 25,6 Prozent der mit Abstand höchste Anteil an Kindern mit (vorhandenem bzw. ausgeprägtem) Förderbedarf. Dieser Anteil entspricht in etwa den Werten der Vorjahre (Schuljahr 2009/10: 25,4 %; 2008/09: 26,4 %; 2007/08: 26,8 %).

Die Entwicklung der Anteile der Kinder mit Sprachförderbedarf zeigt Abbildung 5. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Erhebungen bis zum Schuljahr 2006/07 um Stichprobenerhebungen¹¹ handelt und dass erst im Schuljahr 2006/07 zwischen Kindern mit „vor-

⁹ Im Protokollbogen werden in einigen Fällen zudem Einträge in der Kategorie „anderer Bereich“ getätigt. Hier handelt es sich meist um Ergänzungen bereits markierter Entwicklungsbereiche, beispielsweise indem bei Sprachentwicklungsauffälligkeiten der konkrete Bereich angegeben wurde (z. B. Lispeln).

¹⁰ In diese Auswertung wird der ausgeprägte Sprachförderbedarf einbezogen, welcher additive Fördermaßnahmen nach sich zieht. Die Zahl der Fälle mit festgestellten allgemeinen Sprachförderbedarf liegt deutlich höher (siehe Tabelle 3).

¹¹ Es ist anzunehmen, dass bei den früheren Stichprobenerhebungen von einigen Schulen entgegen der Vorgabe, jedes siebte Kind streng nach der alphabetischen Reihenfolge auszuwählen, verstärkt

handenem“ und mit „ausgeprägten“ Sprachförderbedarf differenziert wurde, damit die Umsetzung der neu in das Schulgesetz eingeführten Bestimmung zur verbindlichen vorschulischen Sprachförderung (§ 28a) gewährleistet werden konnte. Bis dahin war nur allgemein der Sprachförderbedarf festgestellt worden.

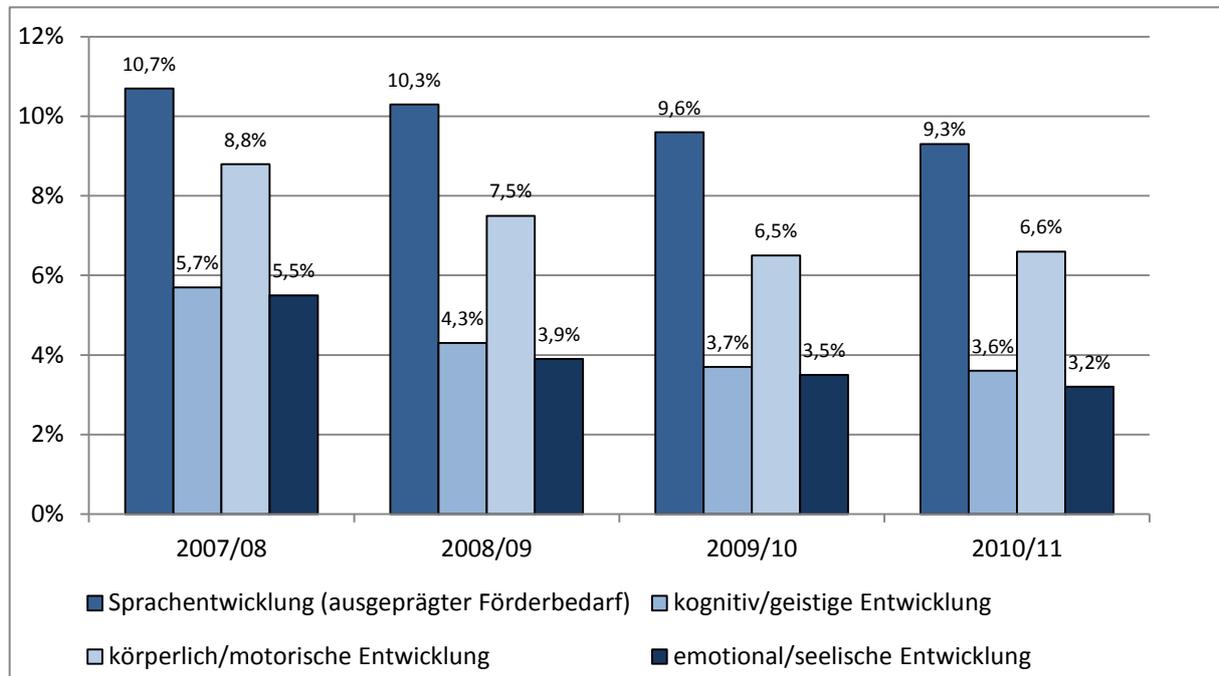


Abbildung 4: Entwicklung der Förderbedarfe in verschiedenen Kompetenzbereichen

Vergleicht man die Entwicklung der letzten vier Erhebungszeiträume seit Einführung der flächendeckenden Auswertung, so deutet sich auch hier ein Trend zur leichten Verringerung des Anteils von Kindern mit Sprachförderbedarf an. Dieser Trend ist sowohl bei einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern ohne Migrationshintergrund als auch bei Kindern mit Migrationshintergrund erkennbar. Dies kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass sprachförderliche Maßnahmen im Elementarbereich Auswirkungen zeigen.¹²

Die Unterschiede zwischen der Teilgruppe der einsprachig deutschen Kinder ohne Migrationshintergrund und der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund sind wie in den Vorjahren deutlich erkennbar: Während unter den Kindern ohne Migrationshintergrund bei 12 Prozent ein Förderbedarf festgestellt wurde, beträgt dieser Anteil unter den Kindern mit Migrationshintergrund 43,6 Prozent.

Unterlagen von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf zur zentralen Auswertung eingereicht worden waren, sodass die Hochrechnung der Werte der Stichprobenerhebungen zu hoch ausfiel.

¹² Obwohl die Werte wegen der hohen Anzahl der Fälle relativ robust gegenüber subjektiven Verzerrungen sind, kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich in der Verringerung der Anzahl der Fälle von förderbedürftigen Kindern auch Effekte möglicher Urteilsveränderungen auf Seiten der Pädagogen zeigen. Es könnte sein, dass sich die Maßstäbe zur Beurteilung der Förderbedürftigkeit verändert haben, da auch das eingesetzte Diagnoseinstrument (Bildimpuls) zur Feststellung der Sprachkompetenz nicht völlig frei von subjektiven Einflüssen ist.

Erwartungsgemäß liegt der Anteil an Sprachförderbedarf unter den insgesamt 643 Kindern deutlich höher, die nach den Angaben der Eltern in der Familie nicht deutsch sprechen. Während bei lediglich 29,9 Prozent von ihnen kein Förderbedarf festgestellt wird, liegt nach Einschätzung der Schulpädagogen bei 70,1 Prozent ein sprachlicher Förderbedarf vor, darunter bei 43,5 Prozent ein ausgeprägter Förderbedarf. Unklar ist, inwieweit es sich bei diesen Förderbedarfen um solche handelt, die eher kurz- oder eher langfristige zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung des Erwerbs der deutschen Sprachkenntnisse erfordern.

Bei den Kindern ohne Migrationshintergrund ergibt sich im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren ein erkennbarer Rückgang des Anteils der Kinder mit sprachlichem Förderbedarf auf 12,0 Prozent.

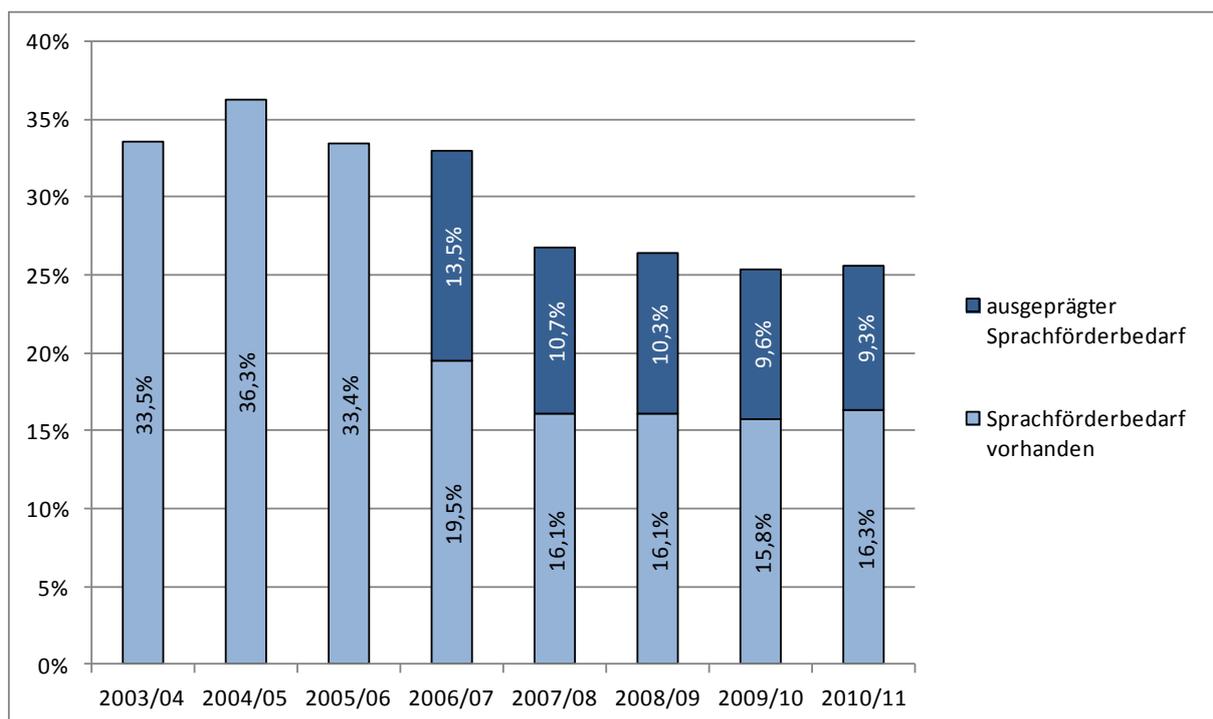


Abbildung 5: Entwicklung des Anteils von Kindern mit Sprachförderbedarf seit 2003/04
(2003/04 bis 2006/07: Stichprobenerhebung; ab 2007/08: Vollerhebung)

Die Differenzierung des sprachlichen Förderbedarfs in verschiedene Grade der Ausprägung ermöglicht den Bezug auf Maßnahmen im Rahmen des Hamburger Sprachförderkonzepts.¹³ Demnach haben insgesamt 9,3 Prozent (Schuljahr 2009/10: 9,6 %; Schuljahr 2008/09: 10,3 %; Schuljahr 2007/08: 10,7 %; Schuljahr 2006/07: 13,5 %; 2005/06: 12,7 %) der Kinder einen ausgeprägten Förderbedarf und benötigen eine zusätzliche intensive Sprachförderung.

¹³ Im Schuljahr 2006/07 wurde die Einteilung der Kinder für die additive und integrative Förderung leicht modifiziert und vereinfacht. Die beiden im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige noch enthaltenen Kategorien „ausgeprägter“ und „besonders ausgeprägter“ Förderbedarf wurden zusammengeführt unter der Kategorie „ausgeprägter Förderbedarf“. Kinder mit „ausgeprägtem Förderbedarf“ werden im Jahr vor der Einschulung in additiver Form in Vorschulen oder Kitas verbindlich gefördert.

Tabelle 3: Prozentualer Anteil der Kinder mit besonderem Förderbedarf nach Migrationsstatus, Entwicklung 2007/08 bis 2010/11

Förderbedarfe 2007/08 bis 2010/11		Kinder ohne Migrationshintergrund				Kinder mit Migrationshintergrund				alle Kinder (*)			
		2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
Sprachentwicklung	Förderbed. vorhanden	9,5	9,6	10,6	11,2	24,1	23,3	24,3	24,6	16,3	15,8	16,1	16,1
	ausgeprä. Förderbed.	2,4	2,6	3,1	3,7	17,3	17,9	20,6	22,0	9,3	9,6	10,3	10,7
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	2,5	2,5	3,5	4,0	5,0	5,3	5,7	8,7	3,6	3,7	4,3	5,7
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	6,0	6,0	7,1	8,2	7,3	7,1	8,1	9,7	6,6	6,5	7,5	8,8
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	2,9	2,9	3,8	5,1	3,6	4,2	4,0	6,4	3,2	3,5	3,9	5,5
Anzahl Kinder		7.137	6.751	6.908	6.978	6.524	5.713	5.303	4.589	14.119	12.696	13.572	12.446

(*) Da nicht bei allen Kindern eindeutig feststellbar war, ob sie einen familiären Migrationshintergrund haben, ergibt sich für die Gesamtstichprobe eine größere Anzahl von Kindern, als für beide Teilstichproben zusammen.

Tabelle 4: Prozentualer Anteil der Förderbedarfe für Kinder mit Migrationshintergrund, differenziert nach Familiensprachen

Förderbedarfe 2010/11, nach Familiensprachen		einsprachig, Deutsch ist Familiensprache	mehrsprachig, Familiensprache ist überwiegend Deutsch	mehrsprachig, Deutsch ist zweite oder dritte Familiensprache	in der Familie wird nicht Deutsch gesprochen	alle Kinder mit Migrationshintergrund (*)
Sprachentwicklung	Förderbed. vorhanden	14,4	19,1	31,7	26,6	23,9
	ausgeprä. Förderbed.	3,6	6,9	27,0	43,5	17,4
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	2,1	3,0	5,7	9,2	4,5
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	5,0	5,7	7,7	9,6	6,7
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	1,0	2,8	4,0	5,0	3,9
Anzahl Kinder		582	2.853	2.199	643	6.277

(*) Dies bezieht sich auf alle Kinder mit Migrationshintergrund, für die eindeutige Angaben zur Familiensprache vorliegen.

Unter den mehrsprachig aufwachsenden Kindern mit Migrationshintergrund beträgt der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Förderbedarf 17,3 Prozent (Schuljahr 2009/10: 17,9 %; Schuljahr 2008/09: 20,6 %; Schuljahr 2007/08: 22,0 %; Schuljahr 2006/07: 29,0 %; 2005/06: 25,2 %).

Insgesamt ist ein Rückgang des Anteils der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf zu verzeichnen.

- **Kognitive/geistige Entwicklung**

Im Bereich kognitiver/geistiger Entwicklung beträgt der Anteil der als förderbedürftig eingestuften Kinder 3,6 Prozent und liegt damit wiederum leicht unter dem Niveau der Vorjahre (2009/10: 3,7 %; 2008/09: 4,3 %; 2007/08: 5,7 %; 2006/07: 4,8 %). Auch die Werte der Teilgruppen fallen niedriger aus als im Vorjahr. Wiederum ergibt sich ein deutlicher Unterschied zwischen den einsprachig deutsch aufwachsenden und mehrsprachigen Kindern, auch hinsichtlich des Anteils der in der kognitiven/geistigen Entwicklung besonders förderbedürftigen Kinder (einsprachige: 2,4 %; mehrsprachige: 4,7 %).

- **Körperliche/motorische Entwicklung**

Im Berichtsjahr wird für insgesamt 6,6 Prozent der Kinder ein Förderbedarf in der körperlichen oder motorischen Entwicklung festgestellt. Dieser Wert liegt minimal über dem des Vorjahres (Schuljahr 2009/10: 6,5 %; Schuljahr 2008/09: 7,5 %; Schuljahr 2007/08: 8,8 %; 2006/07: 8,1 %; 2005/06: 7,9 %). Der Anteil der als förderbedürftig diagnostizierten Kinder beträgt bei den einsprachig Deutsch aufwachsenden Kindern 5,9 Prozent, bei Mehrsprachigen 6,9 Prozent.

- **Emotionale/seelische Entwicklung**

Auch im Bereich der emotionalen/seelischen Entwicklung wird mit insgesamt 3,2 Prozent wiederum für weniger Kinder als in den Vorjahren eine Förderbedürftigkeit diagnostiziert (Schuljahr 2009/10: 3,5 %; Schuljahr 2008/09: 3,9 %; Schuljahr 2007/08: 5,5 %; 2006/07: 4,1 %). Der Wert für die Kinder aus einsprachig deutschen Familien sank in diesem Bereich weiter auf 2,7 Prozent (2009/10: 2,9 %; 2008/09: 3,8 %), der Wert für die Kinder in mehrsprachigen Familien ging auf 3,5 Prozent zurück (2009/10: 4,2 %; 2008/09: 4,0 %).

- **Förderbedarf insgesamt**

Bezieht man alle vier beurteilten Fähigkeitsbereiche ein, so ergibt sich ein Anteil von insgesamt 28,9 Prozent aller Kinder, deren Entwicklung in mindestens einem Bereich als förderbedürftig eingestuft wird (Schuljahr 2009/10: 29,1 %; Schuljahr 2008/09: 30,8 %; Schuljahr 2007/08: 32,2 %; 2006/07: 37,1 %).

Bei den einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern beträgt dieser Anteil 16,5 Prozent (Schuljahr 2009/10: 16,6 %; Schuljahr 2008/09: 19,1 %; Schuljahr 2007/08: 21,4 %; 2006/07: 20,6 %), bei den zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern 46,6 Prozent (Schuljahr 2009/10: 44,0 %; Schuljahr 2008/09: 48,1 %; Schuljahr 2007/08: 50,4 %; 2006/07: 59,1 %). Auch hier ist unter den mehrsprachig aufwachsenden Kindern wiederum die weitere Ausdifferenzierung möglich: bei den Mehrsprachigen mit Deutsch als Familiensprache liegt der Gesamtwert der Kinder mit Förderbedarf bei 29,9 Prozent, unter den Mehrsprachigen mit

Deutsch als Zweit- oder Drittsprache liegt er bei 60,8 Prozent und unter denjenigen, die in der Familie gar nicht Deutsch sprechen, wird für 72,2 Prozent ein Förderbedarf dokumentiert.

- **Förderbedarf in mehreren Bereichen**

Bei insgesamt 5 Prozent der Kinder (Schuljahr 2009/10: 6,7 %; Schuljahr 2008/09: 7,4 %; Schuljahr 2007/08: 8,7 %) wird eine Förderbedürftigkeit in mehr als einem Kompetenzbereich festgestellt, bei 1,5 Prozent der Kinder (Vorjahre: 2,4 % und 2,6 %) sogar in drei oder vier Bereichen. Bei den einsprachig deutschen Kindern beträgt der Anteil der mehrfach förderbedürftigen Kinder 4,0 Prozent, bei den mehrsprachigen Kindern 6,8 Prozent.

5.2 Hinweise auf besondere Begabungen

Bei 11.574 Kindern (das entspricht 82 %) fand sich ein entsprechender Eintrag bei der Frage, ob ein Hinweis auf das Vorliegen einer besonderen Begabung vorliegt oder nicht. Unter diesen Kindern wurde bei 4,5 Prozent ein entsprechender Hinweis positiv vermerkt. In den Vorjahren waren es 4,8 Prozent bzw. 5,4 Prozent.

Die Auswertung der Hinweise auf besondere Begabungen erfolgte durch Zuordnung zu einer Reihe von inhaltlichen Kategorien, die bei den Auswertungen der letzten beiden Erhebungsdurchgänge gewonnen wurden. Dazu zählen besondere *sprachliche Fähigkeiten*, besondere *mathematische Fähigkeiten*, außergewöhnliche *Gedächtnis- oder Denkleistungen*, besondere *musikalische Fähigkeiten*, besondere *kreativ-gestalterische* oder *künstlerische Fähigkeiten*, besondere *motorische oder sportliche Fähigkeiten* oder *auffallendes Wissen* bzw. *ausgeprägtes Neugierverhalten*. Bei einem Teil der Kinder wurde mehr als eine dieser Kategorien angegeben.

Die Feststellung besonderer Begabungen ist in diesem Alter unter den gegebenen kurzzeitigen Beobachtungsbedingungen mit einigen Unsicherheiten behaftet. In vielen Protokollen finden sich entsprechende Hinweise, dass eine besondere Begabung nicht zweifelsfrei festgestellt werden könne oder sich lediglich auf Angaben der Eltern stütze und deshalb später noch einmal gesondert überprüft werden müsse.

Die Verteilung der Hinweise auf die verschiedenen Begabungsbereiche (vgl. Tabelle I.5) gibt Anhaltspunkte dafür, wie unterschiedlich sich solche Hinweise nach den Einschätzungen der Pädagogen darstellen. Einen Beleg für die Unsicherheit der Kriterien für die Einschätzung besonderer Begabung im bisherigen Verfahren geben beispielsweise die für die Schulregion Eimsbüttel gemeldeten Zahlen, die im ersten Durchgang 2007/08 mit knapp 20 Prozent noch eine Spitzenposition einnahmen und im Schuljahr 2010/11 mit 1,4 Prozent das Schlusslicht bilden. Auch die Zahlen für Blankenese (2,6 %) und Poppenbüttel/Wellingsbüttel (3 %) liegen in den letzten zwei Jahren erwartungswidrig niedrig, was vermutlich in den unsicheren bzw. uneinheitlichen Kriterien für die Diagnose in diesem Bereich begründet ist.

5.3 Förderbedarf bei Jungen und Mädchen

Die Verteilung der Anteile von Jungen und Mädchen mit oder ohne Förderbedarf in den einzelnen Bereichen zeigt Tabelle 5. Einbezogen sind Angaben für 13.785 Kinder, für die Angaben zum Geschlecht vorliegen. Zwischen Jungen und Mädchen zeigen sich – wie bereits in den Vorjahren – signifikante Unterschiede bei den Anteilen der Kinder mit Förderbedarf, die sich auf alle Bereiche erstrecken.

Bezüglich des Sprachentwicklungsstands beträgt das Verhältnis der Anteile förderbedürftiger Jungen und Mädchen 29,3 Prozent zu 21,7 Prozent (Vorjahr: 28,5 % zu 22,3 %). Der Förderbedarf ist nach Einschätzung der Pädagogen demnach unter den Jungen um knapp ein Drittel höher als unter den Mädchen.

In den übrigen Kompetenzbereichen fallen die Unterschiede noch höher aus. Das Verhältnis der prozentualen Anteile förderbedürftiger Jungen zu Mädchen beträgt im Bereich kognitive/geistige Entwicklung 4,4 Prozent zu 2,7 Prozent (Vorjahr: 4,6 % zu 2,8 %). Im Bereich der körperlichen/ motorischen Entwicklung liegt der prozentuale Anteil förderbedürftiger Jungen mit 9,5 Prozent zu 3,6 Prozent der Mädchen um mehr als zweimal höher (Vorjahr: 9,4 % zu 3,7 %). Ähnlich sieht es im Bereich der emotionalen/seelischen Entwicklung aus, wo der Anteil förderbedürftiger Jungen mit 4,2 Prozent ebenfalls doppelt so hoch liegt, wie der Anteil der Mädchen mit 2,1 Prozent (Vorjahr: 4,4 % zu 2,8 %).

Besonders deutlich wird das Ungleichgewicht zuungunsten der Jungen, wenn man die Kinder betrachtet, bei denen in mehr als einem Bereich ein Förderbedarf konstatiert wurde. Hier liegt der Anteil der Jungen mit mehrfachem Förderbedarf bei 8,9 Prozent (Vorjahre: 6,8 % und 7,6 %), also doppelt so hoch wie bei Mädchen, unter denen lediglich in 4,4 Prozent der Fälle (Vorjahre: jeweils 3,4 %) ein mehrfacher Förderbedarf festgestellt wurde.

Demgegenüber sind die Anteile von Jungen und Mädchen, bei denen nach Einschätzung der Pädagogen Hinweise auf eine besondere Begabung vorliegen, mit 4,9 Prozent zu 4,3 Prozent etwa gleich groß.

Tabelle 5: Förderbedarfe und Hinweise auf besondere Begabungen bei Jungen und Mädchen, Schuljahr 2010/11¹⁴

Kompetenzbereich	Förderbedarf	Jungen	Mädchen
Sprachentwicklung	Förderbedarf vorhanden	18,4 %	14,2 %
	ausgeprägter Förderbedarf	10,9 %	7,5 %
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	4,4 %	2,7 %
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	9,5 %	3,6 %
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	4,2 %	2,1 %
Förderbedarf in mehreren Bereichen		8,9 %	4,4 %
Hinweise auf besondere Begabung		4,9 %	4,3 %
Anzahl Kinder		6.928	6.639

5.4 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen

In der Zusammenfassung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens wird angegeben, ob bestimmte Maßnahmen zur Förderung der Entwicklung bereits eingeleitet oder zusätzlich empfohlen wurden. Unterschieden wird zwischen Maßnahmen zur Sprachförderung und anderen entwicklungsfördernden Maßnahmen. Bei der Auswertung der aufgeführten Maßnahmen wurden Mehrfachnennungen einbezogen.

¹⁴ Zu Förderbedarfen und Hinweisen auf besondere Begabungen bei Jungen und Mädchen, Gesamtübersicht 2007/08 bis 2010/11, vgl. Tab. I.2 in Anhang I.

Der Anteil der Kinder, bei denen solche Maßnahmen bereits eingeleitet oder in Anschluss an den Vorstellungstermin vorgeschlagen wurden, beträgt im Schuljahr 2010/11 insgesamt 26 Prozent (Schuljahr 2009/10: 24,2 %; Schuljahr 2008/09: 28,2 %; Schuljahr 2007/08: 28,9 %). Bei 16,4 Prozent der Kinder (Vorjahre: 16,0 % und 17,3 %) berichteten die Eltern über bereits zuvor eingeleitete Fördermaßnahmen. Im Rahmen des Vorstellungsgesprächs wurden noch einmal für 15,1 Prozent der Kinder (Vorjahre: 13,1 % und 16,4 %) Maßnahmen zur Entwicklungsförderung vorgeschlagen.

Die meisten eingeleiteten oder vorgeschlagenen Maßnahmen beziehen sich auf die Förderung der Sprachentwicklung, insgesamt betrifft dies 22,6 Prozent der vorgestellten Kinder. Davon bezieht sich wiederum ein Anteil von etwa 70 Prozent der eingeleiteten oder vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sprachförderung eher auf logopädische Probleme (z. B. Aussprache), während bei 17 Prozent der Kinder Hinweise auf die Behebung anderer sprachlicher Schwierigkeiten (z. B. Wortschatz, Grammatik) zu finden sind. Bei 32 Prozent der Kinder werden als Maßnahmen zur Förderung der Sprachentwicklung der Besuch von Kita (12 %) oder VSK (20 %) bzw. die Nutzung dortiger Förderangebote aufgeführt.

Bei insgesamt 10 Prozent der Kinder werden andere entwicklungsfördernde Maßnahmen aufgeführt. Mit einem Anteil von 60 Prozent betreffen diese am häufigsten Angebote zur Förderung der Bewegung (z. B. Kinderturnen) oder zur Ergotherapie. Bei 8 Prozent der Kinder finden sich Hinweise auf medizinische oder psychologisch-therapeutische Maßnahmen.

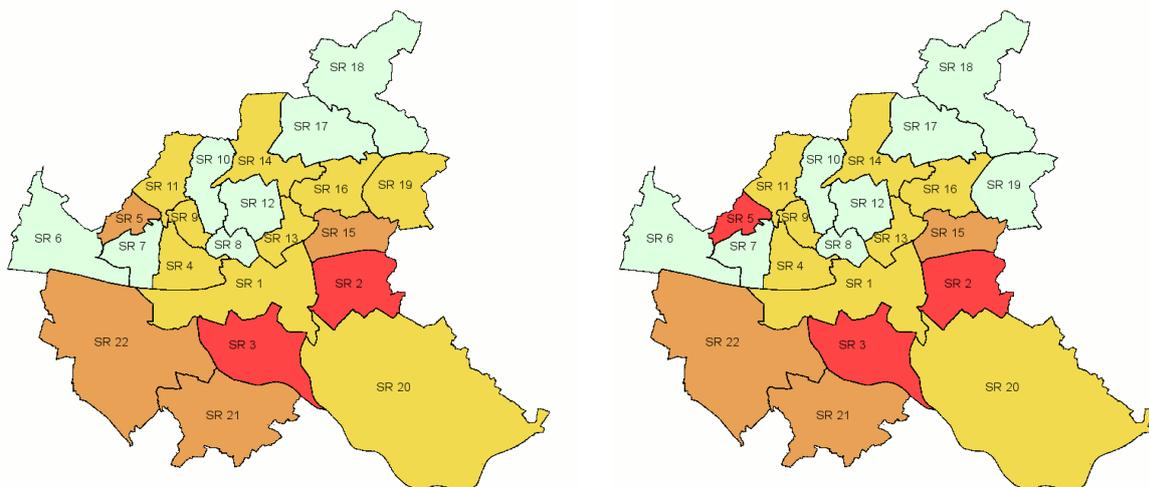
6 Regionale Unterschiede beim Förderbedarf

Die grafischen Darstellungen in Abbildung 6 zeigen die regionale Verteilung der Prozentanteile von Kindern mit Sprachförderbedarf in den Schulregionen. Diese Darstellung berücksichtigt die neuen Schulregionen, die seit dem Schuljahr 2009/10 gelten. In der Grafik wird die regionale Verteilung der Prozentanteile von Kindern mit Sprachförderbedarf für die Schuljahre 2009/10 und 2010/11 veranschaulicht.

Im Vergleich der beiden Schuljahre ist eine weitgehende Konstanz der Förderbedarfe in den Schulregionen erkennbar. Lediglich in der Region Lurup/Osdorf zeigt sich eine günstigere Einstufung, in Rahlstedt ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein höherer Sprachförderbedarf.

Schuljahr 2010/11

Schuljahr 2009/10



(grün: unter 20 %, gelb: 20-30 %, braun: 30-40 %, rot: über 40 %)

Abbildung 6: Prozentanteile der Kinder mit Sprachförderbedarf in den Schulregionen

Eine detaillierte Darstellung der prozentualen Anteile von Kindern mit Förderbedarf in den verschiedenen Kompetenzbereichen für die einzelnen Schulregionen findet sich in den Tabellen I.3, I.4 und I.5 in Anhang I.

Die Verteilung der Kinder mit Förderbedarf auf die einzelnen Anmeldeschulen zeigen zusätzlich die Angaben im Anhang II.

Die Werte der Tabellen I.3, I.4 und I.5 belegen, dass sich – wie bereits in den Vorjahren – zwischen den Schulregionen für alle Kompetenzbereiche große Unterschiede ergeben, die hochsignifikant ausfallen. Dabei besteht erwartungsgemäß eine deutliche Korrelation zwischen den Kompetenzbereichen. Die Anteile förderbedürftiger Kinder streuen in den einzelnen Bereichen durchaus unterschiedlich.

Die Anteile der Kinder mit *Sprachförderbedarf* streuen in den einzelnen Schulregionen von 9,2 Prozent (Walddörfer) bis 52,0 Prozent (Wilhelmsburg). In drei Regionen (Wilhelmsburg, Billstedt/Horn) liegt der Anteil sprachförderbedürftiger Kinder über 40 Prozent bzw. knapp darunter (Lurup/Osdorf 39,9 %). In weiteren drei Regionen (Neugraben/Finkenwerder, Wandsbek/Jenfeld und Harburg/Eißendorf) liegt der Anteil über 30 Prozent. Demgegenüber liegen die entsprechenden Anteile in sieben Regionen unter 20 Prozent (Walddörfer, Blankenese, Poppenbüttel/Wellingsbüttel, Eppendorf/Winterhude, Eimsbüttel, Othmarschen, Niendorf/Lokstedt). Dies entspricht weitestgehend der Verteilung im Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr fallen die regionalen Unterschiede im Erhebungsjahr 2010/11 wieder etwas höher aus. Der Unterschied zwischen dem Bezirk mit dem höchsten Anteil sprachförderbedürftiger Kinder (Wilhelmsburg: 52,0 %) und dem Bezirk mit dem niedrigsten Anteil (Eimsbüttel: 9,7 %) liegt über 40 Prozent.

Die Unterschiede beim Anteil der Kinder, bei denen *ausgeprägten Sprachförderbedarf* festgestellt wurde, liegen zwischen 1,9 Prozent (Poppenbüttel/Wellingsbüttel) und 26,4 Prozent (Wilhelmsburg). Es gibt zwei Schulregionen, in denen der ausgeprägte Sprachförderbedarf unter 2 Prozent liegt (Poppenbüttel/Wellingsbüttel und Blankenese) und drei Regionen, wo er über 15 Prozent liegt (Wilhelmsburg, Billstedt/Horn und Wandsbek/Jenfeld).

Ebenfalls hoch sind die Unterschiede beim Anteil der Kinder, bei denen ein *Förderbedarf hinsichtlich ihrer kognitiven/geistigen Entwicklung* festgestellt wurde. Hier beträgt der Anteil in der Schulregion Wilhelmsburg (9,8 %) fast das Zehnfache des Anteils in der Schulregion Eimsbüttel (0,8 %).

Bei der Einschätzung der *körperlichen/motorischen Förderbedürftigkeit* streuen die Anteile zwischen 1,4 Prozent (Eimsbüttel) und 12 Prozent (Billstedt/Horn) um etwa das Achtfache.

Die Anteile der Kinder, bei denen ein *Förderbedarf hinsichtlich der emotionalen/seelischen Entwicklung* vermutet wird, streuen um fast das Zwölfwache zwischen 0,5 Prozent (Eimsbüttel) und 6,1 Prozent (Wilhelmsburg).

Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass sich für diese drei Entwicklungsbereiche die Abstände zwischen den niedrigsten und den höchsten Förderbedarfen deutlich vergrößert haben.

Die Unterschiede zwischen den Schulregionen bei der Einschätzung des Anteils der Kinder mit *Hinweis auf eine besondere Begabung* fallen im Schuljahr 2010/11 etwas weniger deutlich als in den Vorjahren aus. Während in Eppendorf/Winterhude bei 10,7 Prozent der Kinder ein Hinweis auf besondere Begabungen konstatiert wird, trifft dies in Lurup/Osdorf auf lediglich bei 1,8 Prozent der Kinder zu; d. h., die Anteile unterscheiden sich um das Fünffache (im Vorjahr lag der Unterschied in diesem Bereich noch bei mehr als dem Zwanzigfachen).¹⁵

Noch stärker differieren die Ergebnisse auf Schulebene. Hier streut der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf zwischen 0 und 75 Prozent; in 23 Schulen liegt der Anteil über 50 Prozent (siehe dazu Tabelle II.1 in Anhang II).

¹⁵ Eine besondere Entwicklung der Einschätzungen zeigt sich für die Region Eimsbüttel, die mit knapp 20 Prozent im Jahr 2007/08 noch die Spitzenposition bei Hinweisen auf besondere Begabungen einnahm und in diesem Jahr mit unter 2 Prozent das Schlusslicht bildet. Über die vergangenen vier Jahre ist eine deutliche Reduzierung der Werte nach zu verfolgen, bereits im Jahr 2009/10 gingen die Hinweise auf besondere Begabungen auf 3,7 Prozent zurück. Über die Ursachen dafür gibt es keine Informationen. Auffällig ist, dass auch die Regionen Blankenese und Poppenbüttel/Wellingsbüttel, in diesem Bereich sehr niedrige Werte aufweisen, obwohl sie ebenfalls bei den Förderbedarfen keine hohen Anteile zu verzeichnen hatten. Das lässt auf eine mögliche Ursache in der diagnostischen Haltung der Pädagogen schließen.

Anhang I Tabellen zu Kindern mit Migrationshintergrund, zu Förderbedarfen und besonderen Begabungen in Schulregionen

Tabelle I.1: Kinder mit Angabe zum Migrationshintergrund nach Schulregionen, seit 2007

SR	Schulregion	Gesamtzahl der Kinder, für die Informationen zum Migrationshintergrund vorliegen			
		2010/11	2009/10	2018/09	2007/08
1	Mitte	587	514	544	542
2	Billstedt/Horn	952	914	990	895
3	Wilhelmsburg	557	508	558	543
4	Altona/Bahrenfeld	1.033	960	976	915
5	Lurup/Osdorf	426	461	449	380
6	Blankenese	573	449	485	483
7	Othmarschen	282	280	353	334
8	Eimsbüttel	387	346	316	228
9	Stellingen	443	388	336	278
10	Niendorf/Lokstedt	346	517	447	471
11	Eidelstedt/Schnelsen	517	475	462	399
12	Eppendorf/Winterhude	661	579	611	470
13	Barmbek	563	558	533	485
14	Langenhorn	609	565	489	489
15	Wandsbek/Jenfeld	771	741	716	620
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	732	606	727	615
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	572	423	558	469
18	Walddörfer	432	469	503	591
19	Rahlstedt	587	605	592	620
20	Bergedorf	931	850	982	957
21	Harburg/Eißendorf	711	710	753	523
22	Neugraben/Finkenwerder	529	502	529	467
30	Staatl. anerkannte Schulen	458	(44)	662	672
Gesamt		13.659	12.464	13.571	12.446

Tabelle I.2: Gesamtzahl der Kinder, für die Angaben zu Sprachförderbedarf vorliegen, nach Schulregionen, seit 2007

SR	Schulregion	Gesamtzahl der Kinder, für die Angaben zum Sprachförderbedarf vorliegen			
		2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
1	Mitte	608	514	544	542
2	Billstedt/Horn	963	923	990	895
3	Wilhelmsburg	561	514	558	543
4	Altona/Bahrenfeld	1.088	967	976	915
5	Lurup/Osdorf	422	466	449	380
6	Blankenese	589	451	485	483
7	Othmarschen	291	281	353	334
8	Eimsbüttel	393	356	316	228
9	Stellingen	472	391	336	278
10	Niendorf/Lokstedt	380	549	447	471
11	Eidelstedt/Schnelsen	520	476	462	399
12	Eppendorf/Winterhude	664	582	611	470
13	Barmbek	572	562	533	485
14	Langenhorn	612	566	489	489
15	Wandsbek/Jenfeld	775	741	716	620
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	756	619	727	615
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	573	511	558	469
18	Walddörfer	491	469	503	591
19	Rahlstedt	595	606	592	620
20	Bergedorf	965	873	982	957
21	Harburg/Eißendorf	713	711	753	523
22	Neugraben/Finkenwerder	560	517	529	467
30	Staatl. anerkannte Schulen	459	51	662	672
Gesamt		14.022	12.696	13.571	12.446

Tabelle I.3: Kinder mit Sprachförderbedarf in den Schulregionen, seit 2007 (Anteile in Prozent)

SR	Schulregion	Förderbedarf insgesamt				Förderbedarf vorhanden				Förderbedarf ausgeprägt (*)			
		10/11	09/10	08/09	07/08	10/11	09/10	08/09	07/08	10/11	09/10	08/09	07/08
1	Mitte	27,0	26,5	30,9	24,4	12,3	15,8	17,8	13,5	14,6	10,7	13,1	10,9
2	Billstedt/Horn	44,4	44,7	42,8	42,3	25,5	24,8	22,6	18,5	18,9	19,9	20,2	23,8
3	Wilhelmsburg	52,0	45,5	54,1	50,8	25,7	24,9	24,7	23,8	26,4	20,6	29,4	27,1
4	Altona/Bahrenfeld	20,5	21,6	19,3	23,1	13,9	12,2	9,2	12,2	6,6	9,4	10,0	10,8
5	Lurup/Osdorf	39,9	40,1	34,0	42,1	24,6	24,5	20,7	26,8	13,3	15,7	13,4	15,3
6	Blankenese	10,7	10,9	9,7	10,8	8,8	7,8	6,6	8,7	1,9	3,1	3,1	2,1
7	Othmarschen	14,1	8,2	15,3	17,4	11,7	5,3	12,2	13,2	2,4	2,8	3,1	4,2
8	Eimsbüttel	9,7	6,2	14,6	16,7	7,4	4,5	13,9	14,5	2,3	1,7	0,6	2,2
9	Stellingen	23,7	24,0	28,6	27,3	14,8	21,0	21,7	19,8	8,9	3,1	6,8	7,6
10	Niendorf/Lokstedt	11,6	15,1	19,9	22,1	8,9	6,9	13,0	11,0	2,6	8,2	6,9	11,0
11	Eidelstedt/ Schnelsen	25,4	29,2	28,1	35,3	18,1	19,5	17,5	25,6	7,3	9,7	10,6	9,8
12	Eppendorf/Winterhude	13,1	10,5	12,1	8,1	9,9	6,4	7,9	5,3	3,2	4,1	4,3	2,8
13	Barmbek	28,3	23,5	22,7	26,0	20,5	15,8	15,8	16,3	7,9	7,7	6,9	9,7
14	Langenhorn	22,7	23,5	24,3	25,2	14,9	18,4	17,2	14,3	7,8	5,1	7,2	10,8
15	Wandsbek/Jenfeld	35,1	33,9	33,7	33,1	20,1	20,4	21,2	19,4	15,0	13,5	12,4	13,7
16	Bramfeld/Steilshoop/ Farmsen	28,0	26,2	29,0	32,8	19,6	19,4	20,9	22,6	8,5	6,8	8,1	10,2
17	Poppenbüttel/ Wellingsbüttel	10,6	12,9	10,2	14,7	8,7	9,0	9,0	11,1	1,9	3,9	1,3	3,6
18	Walddörfer	9,2	9,4	9,5	13,5	6,7	7,2	6,6	11,2	2,4	2,1	3,0	2,4
19	Rahlstedt	22,7	18,8	23,8	24,2	15,1	10,9	15,0	16,6	7,6	7,9	8,8	7,6
20	Bergedorf	26,1	27,7	31,8	26,4	14,1	17,0	17,6	15,8	12,0	10,8	14,2	10,7
21	Harburg/Eißendorf	33,7	32,5	32,5	26,6	22,2	21,8	19,7	14,5	11,5	10,7	12,9	12,0
22	Neugraben/Finkenwerder	38,0	35,8	37,8	30,8	23,6	18,4	20,0	17,3	14,5	17,4	17,8	13,5
30	Staatl. anerk. Schulen	22,2	39,2	17,5	26,5	17,4	35,3	14,7	19,6	4,8	3,9	2,9	6,8
	Gesamt	25,3	25,4	26,4	26,8	16,3	15,8	16,1	16,1	9,2	9,6	10,3	10,7

(*) Sprachförderbedarf „ausgeprägt“ begründet nach Schulgesetz (§ 28a) verbindlich eine additive Sprachförderung im Jahr vor der Einschulung.

Tabelle I.4: Förderbedarfe in der geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung, nach Schulregionen, seit 2007 (Anteile in Prozent)

SR	Schulregion	kognitive/geistige Entwicklung				körperliche/motorische Entwicklung				emotionale/seelische Entwicklung			
		10/11	09/10	08/09	07/08	10/11	09/10	08/09	07/08	11/10	09/10	08/09	07/08
1	Mitte	5,4	6,0	5,2	6,8	7,6	6,4	6,2	7,2	4,1	5,5	3,1	6,6
2	Billstedt/Horn	7,3	5,3	6,0	7,2	12,0	10,0	11,5	11,1	5,3	3,6	4,7	5,9
3	Wilhelmsburg	9,8	5,7	7,2	12,1	8,8	6,5	11,8	13,1	6,1	5,0	5,8	7,1
4	Altona/Bahrenfeld	1,9	3,6	2,5	2,9	5,4	6,2	4,0	4,1	2,0	3,6	2,0	3,5
5	Lurup/Osdorf	2,2	5,7	6,5	5,9	4,8	8,2	8,9	8,6	1,6	5,8	4,9	7,3
6	Blankenese	0,7	2,3	2,9	4,2	3,4	6,0	4,9	4,9	1,3	2,5	2,1	4,9
7	Othmarschen	2,1	1,2	3,1	1,9	2,2	3,1	5,7	5,1	1,1	1,6	4,1	2,5
8	Eimsbüttel	0,8	1,9	0,8	1,4	1,4	3,3	1,1	4,1	0,5	1,3	1,1	3,6
9	Stellingen	1,8	5,4	4,6	3,8	5,0	7,5	6,8	7,9	2,5	4,6	5,2	4,9
10	Niendorf/Lokstedt	0,7	1,7	2,0	3,3	3,3	4,6	5,8	5,2	1,3	1,2	2,3	3,5
11	Eidelstedt/Schnelsen	2,7	3,0	3,4	5,8	4,7	4,5	5,5	9,7	5,2	4,6	3,9	9,9
12	Eppendorf/Winterhude	1,6	1,1	1,7	1,3	4,7	2,2	6,4	5,5	2,9	1,5	2,2	1,8
13	Barmbek	3,2	4,3	2,6	5,8	8,3	6,1	7,6	7,9	2,4	4,6	4,4	6,4
14	Langenhorn	4,0	2,8	7,2	7,2	8,2	10,6	12,3	10,4	4,0	4,1	8,7	6,8
15	Wandsbek/Jenfeld	5,7	5,3	4,2	6,2	8,1	8,5	6,7	8,5	2,8	4,1	3,3	8,1
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	4,7	4,3	6,3	8,1	11,0	9,2	10,0	13,1	3,3	2,7	3,4	5,6
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	2,1	1,2	2,3	5,0	5,5	6,4	6,2	10,1	2,0	1,7	3,0	4,6
18	Walddörfer	1,5	2,2	0,9	3,3	6,2	4,8	4,7	7,5	3,2	2,0	4,0	3,3
19	Rahlstedt	3,7	2,4	3,6	6,2	9,1	5,4	6,3	14,6	4,4	3,6	3,4	5,1
20	Bergedorf	3,8	3,8	6,7	7,3	5,8	6,6	10,0	9,3	3,8	4,3	6,5	7,5
21	Harburg/Eißendorf	5,5	5,4	5,8	7,2	7,7	7,4	8,9	10,2	4,5	4,1	4,2	4,3
22	Neugraben/Finkenwerder	2,7	5,4	6,5	6,4	3,8	4,6	8,7	6,3	2,3	4,2	3,5	5,9
30	Staatl. anerkannte Schulen	5,1	0,0	3,7	5,3	6,9	6,4	6,2	11,1	4,9	2,0	3,7	6,3
	Gesamt	3,6	3,7	4,3	5,7	6,6	6,5	7,5	8,8	3,2	3,5	3,9	5,5

Tabelle I.5: Kinder mit Hinweisen auf besondere Begabungen nach Schulregionen, seit 2007 (Anteile in Prozent)

SR	Schulregion	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
1	Mitte	7,9	10,2	8,5	5,7
2	Billstedt/Horn	3,2	1,5	2,4	3,7
3	Wilhelmsburg	2,4	1,7	2,0	1,7
4	Altona/Bahrenfeld	6,4	5,4	7,7	7,7
5	Lurup/Osdorf	1,8	2,4	0,8	3,6
6	Blankenese	2,6	4,3	7,0	2,8
7	Othmarschen	3,7	4,6	3,3	4,2
8	Eimsbüttel	1,4	3,7	17,6	19,3
9	Stellingen	10,0	12,1	10,8	9,8
10	Niendorf/Lokstedt	9,1	6,5	9,3	9,0
11	Eidelstedt/Schnelsen	4,1	6,5	5,9	13,4
12	Eppendorf/Winterhude	10,7	9,7	9,3	11,7
13	Barmbek	4,4	5,2	6,9	8,6
14	Langenhorn	6,6	11,8	11,5	5,3
15	Wandsbek/Jenfeld	5,4	3,0	6,4	1,9
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	3,6	5,2	5,7	5,9
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	3,0	2,9	4,6	6,1
18	Walddörfer	3,2	4,2	2,8	5,2
19	Rahlstedt	1,9	0,9	2,1	2,6
20	Bergedorf	3,9	3,2	2,8	4,7
21	Harburg/Eißendorf	3,3	5,5	5,2	4,0
22	Neugraben/Finkenwerder	2,8	2,0	3,9	1,3
30	Staatl. anerkannte Schulen	1,8	4,4	3,7	2,3
	Gesamt	4,5	4,8	5,4	5,4

Tabelle I.6: Förderbedarfe und Hinweise auf besondere Begabungen bei Jungen und Mädchen, Gesamtübersicht 2007/08 bis 2010/11

Kompetenzbereich	Förderbedarf (FB)	Anteil Jungen in Prozent				Anteil Mädchen in Prozent			
		10/11	09/10	08/09	07/08	10/11	09/10	08/09	07/08
Sprachentwicklung	FB vorhanden	18,4	17,8	18,3	17,6	14,2	13,9	13,9	14,9
	ausgeprä. FB	10,9	10,6	11,8	12,4	7,5	8,4	8,8	8,7
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer FB	4,4	4,6	5,5	6,9	2,7	2,8	3,1	4,2
körperlich/motorische Entwicklung	besonderer FB	9,5	9,4	10,7	12,4	3,6	3,7	4,2	5,0
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer FB	4,2	4,4	5,0	6,9	2,1	2,6	2,8	4,3
Förderbedarf in mehreren Bereichen		8,9	6,8	7,6	9,5	4,4	3,4	3,4	4,6
Hinweise auf besondere Begabung		4,9	5,1	5,6	5,4	4,3	4,9	5,6	5,5
Anzahl Kind		6.928	6.274	6.674	5.972	6.639	5.987	6.291	5.725

Anhang II Förderbedarfe in den Schulregionen und einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Tabelle II.1: Kinder mit **Förderbedarf in der Sprachentwicklung** (sowohl einfacher als auch ausgeprägter Förderbedarf) nach der Vorstellung der Viereinhalbjährigen in den einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bezirk Altona						
Katholische Schule Altona	8	47	4	4	2	6
Kath. Schule St. Marien - Eulenstraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Max-Brauer-Schule	7	12	5	2	0	7
Grundschule Arnkielstraße	26	38	13	13	2	22
Grundschule Blankenese	11	13	9	2	5	6
Grundschule Altonaer Straße/ Ludwigstraße	46	27	21	25	7	35
Schule Bahrenfelder Straße	9	12	5	4	2	7
Louise-Schroeder-Schule	27	33	17	9	2	25
Schule Klein Flottbeker Weg	4	5	3	1	2	2
Schule Othmarscher Kirchenweg	4	7	3	1	1	3
Schule Rothestraße	3	3	1	2	0	3
Schule Königstraße	20	30	8	8	1	15
Grundschule Thadenstraße	23	20	9	14	12	10
Theodor-Haubach-Schule	9	21	6	3	0	9
Schule Trenknerweg	3	4	2	1	3	0
Grundschule Goosacker	5	7	4	1	2	3
Gorch-Fock-Schule	10	12	6	4	7	3
Schule Iserberg	9	18	5	4	8	1
Schule Lehmkuhlenweg	2	4	2	0	1	1
Schule Marschweg	9	12	5	4	3	6

¹⁶ In den folgenden Übersichten wird die Unterteilung in einsprachige und mehrsprachige Kinder verwendet, um die Förderbedarfe nach sprachlichem Hintergrund der Kinder zu differenzieren. Als Kriterium für mehrsprachige Kinder wurde neben der Sprache auch der Migrationshintergrund der Familien berücksichtigt, vgl. Abschnitt 4.1.

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Mendelssohnstraße	24	21	12	12	5	19
Schule Iserbrook	4	8	3	1	2	2
Grundschule Groß Flottbek	8	15	6	2	3	5
Schule Schenefelder Landstraße	9	15	6	3	4	3
Schule Schulkamp	4	6	2	2	1	3
Schule Windmühlenweg	8	9	6	1	5	1
Grundschule Franzosenkoppel	25	35	10	15	5	20
Fridtjof-Nansen-Schule	27	39	16	10	10	17
Schule Langbargheide	14	22	7	7	5	9
Grundschule Luruper Hauptstraße	16	28	10	6	1	15
Schule Wesperloh	21	28	13	7	10	10
Schule Kroonhorst	14	30	9	5	2	12
Schule Barlsheide	64	57	40	23	7	56
Bezirk Bergedorf						
Katholische Schule Bergedorf	15	17	11	4	0	15
Anton Rée Schule Allermöhe	35	27	16	15	2	33
Schule Sander Straße	17	25	10	7	5	12
Schule Ernst-Henning-Straße	32	36	8	17	13	15
Schule Leuschnerstraße	4	29	3	1	2	1
Schule Max Eichholz Ring	30	43	10	4	k. A.	k. A.
Schule Nettelburg	8	13	6	1	2	5
Grundschule Mendelstraße	22	25	12	10	4	18
Grundschule Heidhorst	6	20	4	2	3	3
Schule Friedrich-Frank-Bogen	27	40	17	9	3	22
Clara-Grunwald-Schule	34	40	19	8	13	20
Adolph-Diesterweg-Schule	18	26	10	8	1	17
Schule Mittlerer Landweg	6	27	4	2	5	1
Schule Altengamme-Deich	1	9	1	0	1	0
Schule Curslack-Neuengamme	3	5	1	2	3	0
Schule Fünfhausen-Warwisch	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Ochsenwerder	12	32	9	3	5	7
Schule Zollenspieker	9	15	7	2	8	1
Bezirk Eimsbüttel						
Katholische Schule Hochallee	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Grundschule Lohkampstraße	12	24	6	6	1	11
Schule Furtweg	24	34	14	10	5	19

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Max-Traeger-Schule	19	40	13	6	4	15
Schule Rungwisch	9	20	4	5	2	7
Schule An der Isebek	10	14	7	2	5	4
Grundschule Hoheluft	10	12	6	3	4	6
Schule Eduardstraße	20	35	10	8	2	16
Schule Kielortallee	9	6	5	4	1	8
Schule Brehmweg	11	13	5	6	0	11
Schule Lutterothstraße	5	6	3	2	1	4
Schule Rellinger Straße	7	15	4	3	1	6
Schule Tornquiststraße	1	3	0	1	0	k. A.
Schule Turmweg	9	10	7	2	5	4
Schule Rönnkamp	10	26	5	5	3	6
Schule Anna-Susanna-Stieg	8	10	4	4	0	8
Grundschule Bindfeldweg	10	19	2	6	4	k. A.
Schule Burgunderweg	4	5	3	1	1	3
Schule Heidacker	9	20	6	3	5	4
Schule Döhrnstraße	6	10	3	3	4	2
Schule Frohmestraße	11	16	5	6	7	4
Schule Hinter der Lieth	5	8	2	3	0	5
Schule Molkenbuhrstraße	23	43	12	11	3	20
Schule Sethweg	3	6	3	0	2	1
Schule Vizelinstraße	24	28	17	7	2	22
Schule Wegenkamp	21	55	10	11	8	13
Schule Moorflagen	13	30	5	8	4	9
Schule Sachsenweg	3	9	3	0	2	1
Schule Röthmoorweg	30	45	21	9	8	21
Joseph-Carlebach-Schule	1	100	0	1	0	1
Bezirk Harburg						
Katholische Schule Harburg	13	29	5	8	1	12
Katholische Schule Neugraben	2	9	2	0	0	2
Grundschule Maretstraße	46	52	27	13	8	38
Schule Dempwolfstraße	27	44	16	11	5	22
Schule Grumbrechtstraße	33	39	22	11	6	27
Schule In der Alten Forst	17	16	10	7	4	13
Schule Rönneburg	23	33	15	8	7	16
Schule Kapellenweg	3	38	2	1	0	3

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Kerschensteinerstraße	44	62	21	19	4	39
Schule Marmstorf	13	19	2	6	3	5
Schule Neuland	3	12	1	2	2	1
Schule Scheeßeler Kehre	20	43	13	7	2	18
Schule Weusthoffstraße	11	13	4	7	0	11
Schule Am Falkenberg	12	21	8	4	1	10
Schule Cranz	12	55	6	6	0	12
Schule Quellmoor	35	63	16	16	3	31
Schule Hausbruch	12	23	10	1	4	8
Schule Lange Striepen	40	56	23	17	4	36
Schule Arp-Schnitger-Stieg	7	16	3	4	1	6
Schule Neugraben	16	39	12	4	2	4
Schule Schnuckendrift	10	16	8	2	3	7
Schule Ohrsweg	20	45	13	7	0	20
Bezirk Mitte						
Domschule St. Marien	4	29	1	3	0	4
Katholische Schule St. Paulus	17	26	11	6	1	16
Grundschule Mümmelmansberg	61	55	35	25	6	54
Grundschule Rahewinkel	45	52	26	17	9	36
Aueschule Finkenwerder	37	61	20	17	8	29
Katharinschule in der Hafencity	8	67	4	4	3	5
Grundschule St. Pauli	22	29	12	10	5	17
Heinrich-Wolgast-Schule	15	20	8	7	0	15
Schule Hohe Landwehr	25	27	17	7	6	14
Grundschule Prassekstraße	17	30	9	8	2	14
Grundschule Öjendorf	41	50	29	12	5	36
Westerschule Finkenwerder	12	25	9	3	3	9
Grundschule Wilhelmsburg	64	60	36	27	11	53
Schule Beim Pachthof	59	54	28	29	7	51
Fritz-Köhne-Schule	37	49	11	26	6	31
Grundschule Osterbrook	24	22	13	11	1	23
Schule Slomanstieg	35	58	22	11	1	34
Schule An der Glinder Au	36	49	17	17	6	30
Schule Speckenreye	10	24	4	6	k. A.	9
Schule Steinadlerweg	7	39	3	4	1	6
Schule Stengelestraße	36	35	3	3	k. A.	k. A.

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule am Schleemer Park	33	41	19	14	4	29
Schule Sterntalerstraße	21	40	10	8	0	21
Schule Bonhoefferstraße	29	45	17	9	4	25
Schule Fuchsbergredder	15	52	8	7	2	13
Rudolf-Roß-Grundschule	15	25	11	4	2	13
Grundschule Horn	35	30	20	15	6	29
Elbinselschule	57	52	29	24	1	56
Grundschule Fährstraße	39	53	22	17	5	34
Schule Rotenhäuser Damm	15	56	6	8	0	15
Grundschule Stübenhofer Weg	3	9	1	2	1	2
Schule an der Burgweide	52	65	36	16	4	48
Bezirk Nord						
Katholische Sophienschule	5	19	3	2	2	3
Katharina-von-Siena-Schule	16	37	8	8	4	12
Albert-Schweitzer-Schule	10	10	6	3	8	2
Stadtteilschule Alter Teichweg	35	46	14	20	14	20
Stadtteilschule Winterhude	8	15	5	3	3	5
Stadtteilschule Eppendorf	8	15	5	3	4	4
Grundschule Am Heidberg	12	22	5	7	7	5
Goldbek-Schule	5	9	3	2	1	4
Schule Alsterdorfer Straße	7	8	4	3	2	5
Schule Forsmannstraße	1	2	1	0	0	1
Schule Humboldtstraße	10	19	4	6	3	7
Schule Knauerstraße	4	4	2	2	4	0
Marie-Beschütz-Schule	7	9	2	5	4	3
Schule Lämmersieth	30	43	6	4	k. A.	k. A.
Schule Winterhuder Weg	13	16	10	2	3	10
Adolph-Schönfelder-Schule	18	15	9	9	7	11
Schule Genslerstraße	56	32	32	22	14	41
Schule Carl-Cohn-Straße	34	33	17	17	17	17
Carl-Götze-Schule	13	16	11	2	4	9
Schule Eberhofweg	9	13	7	2	2	7
Schule Krohnstieg	7	12	4	3	3	4
Schule Neuburgerweg	32	35	22	9	10	22
Schule Ohkamp	34	38	18	16	12	22
Schule Stockflethweg	16	28	11	5	1	15

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Ratsmühlendamm	19	20	8	11	10	9
Bezirk Wandsbek						
Katholische Schule Farmsen	15	16	8	7	0	15
Kath. Schule St. Joseph - Wandsbek	6	30	3	3	0	6
Erich-Kästner-Stadtteilschule	20	33	13	7	5	15
Grundschule Edwin-Scharff-Ring	36	40	18	18	7	29
Stadtteilschule am See	26	38	16	10	8	18
Grundschule Eckerkoppel	13	19	7	6	4	9
Grundschule Hasenweg	8	10	6	2	4	4
Grundschule Poppenbüttel	9	17	6	3	7	2
Grundschule Hohnerkamp/Karlshöhe	22	22	15	7	11	8
Grundschule Altrahlstedt	4	14	3	1	0	4
Schule Am Sooren	11	22	7	4	2	9
Schule Brockdorffstraße	11	26	8	3	6	5
Schule Charlottenburger Straße	36	68	21	15	8	28
Grundschule Großlohering	18	33	8	10	5	12
Schule Kamminer Straße	8	17	4	4	1	7
Grundschule Neurahlstedt	16	16	11	5	4	12
Schule Potsdamer Straße	18	25	9	9	4	14
Grundschule Tonndorf	20	32	8	11	7	12
Schule Nydamer Weg	12	20	7	5	5	7
Schule Alsterredder	22	22	12	10	16	6
Schule Am Walde	10	19	7	3	6	3
Schule Duvenstedter Markt	14	21	10	4	6	8
Schule An den Teichwiesen	3	3	1	2	0	3
Schule Bergstedt	5	7	4	1	4	1
Schule Buckhorn	1	2	1	0	1	0
Schule Hinsbleek	2	4	1	1	0	2
Schule Ahrensburger Weg	5	11	4	1	4	1
Schule Eulenkrogstraße	4	6	2	2	1	k. A.
Schule Redder	7	7	5	2	4	3
Schule Lemsahl-Mellingstedt	3	6	2	1	2	1
Schule Müssenredder	9	13	7	2	7	2
Schule Meiendorf	4	6	2	1	3	1
Schule Grützmühlenweg	1	2	1	0	1	0
Schule Strenge	3	4	2	1	2	1

Anlage II, Sprachförderbedarf (gesamt), 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁶
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Wildschwanbrook	33	40	23	7	16	17
Schule Rahlstedter Höhe	18	26	9	9	5	13
Schule Traberweg	14	25	6	7	6	8
Schule Eenstock	35	56	19	16	8	27
Schule An der Seebek	10	11	6	4	3	7
Schule Fahrenkrön	12	24	9	3	4	8
Grundschule Hegholt	15	21	11	2	3	9
Schule Appelhoff	10	16	8	1	0	10
Schule Suremland	12	27	4	8	4	8
Schule An der Gartenstadt	16	29	9	7	4	12
Schule Bandwirkerstraße	7	10	5	2	2	5
Schule Bovestraße	7	13	6	1	2	5
Schule Hasselbrook	19	22	13	4	1	18
Schule Öjendorfer Damm	34	48	16	18	4	30
Schule am Eichtalpark	19	26	12	7	3	16
Schule Richardstraße	9	15	6	3	0	9
Schule Schimmelmanstraße	22	31	14	8	4	17
Schule Wielandstraße	12	29	7	5	2	10
Schule Oppelner Straße	38	54	21	17	2	36
Schule Jenfelder Straße	42	82	22	19	6	36

Tabelle II.2: Kinder mit **Förderbedarf in der Sprachentwicklung (differenziert nach einfachem und ausgeprägtem Förderbedarf)** nach der Vorstellung der Viereinhalbjährigen in den einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bezirk Altona												
Katholische Schule Altona	2	12	2	0	1	1	6	35	2	4	1	5
Katholische Schule St. Marien - Eulenstraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	K. A.	k. A.
Max-Brauer-Schule	3	5	2	1	0	3	4	7	3	1	0	4
Grundschule Arnkielstraße	14	20	5	9	2	11	12	17	8	4	0	11
Grundschule Blankenese	5	6	4	1	3	2	6	7	5	1	2	4
Grundschule Altonaer Straße/ Ludwigstraße	39	23	19	20	7	28	7	4	2	5	0	7
Schule Bahrenfelder Straße	8	11	5	3	2	6	1	1	0	1	0	1
Louise-Schroeder-Schule	16	20	10	6	1	15	11	14	7	3	1	10
Schule Klein Flottbeker Weg	3	4	2	1	2	1	1	1	1	0	0	1
Schule Othmarscher Kirchenweg	2	4	1	1	1	1	2	4	2	0	0	2
Schule Rothestraße	1	1	0	1	0	1	2	2	1	1	0	2

¹⁷ Vgl. Fußnote 16.

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Königstraße	9	13	3	3	1	6	11	16	5	5	0	9
Grundschule Thadenstraße	21	18	7	14	11	9	2	2	2	0	1	1
Theodor-Haubach-Schule	4	9	2	2	0	4	5	12	4	1	0	5
Schule Trenknerweg	2	3	1	1	2	0	1	1	1	0	1	0
Grundschule Goosacker	4	6	3	1	2	2	1	1	1	0	0	1
Gorch-Fock-Schule	8	10	5	3	6	2	2	2	1	1	1	1
Schule Iserbarg	9	18	5	4	8	1	0	0	0	0	0	0
Schule Lehmkuhlenweg	2	4	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Schule Marschweg	7	10	4	3	3	4	2	3	1	1	0	2
Schule Mendelssohnstraße	21	19	10	11	4	17	3	3	2	1	1	2
Schule Iserbrook	4	8	3	1	2	2	0	0	0	0	0	0
Grundschule Groß Flottbek	5	9	4	1	3	2	3	6	2	1	0	3
Schule Schenefelder Landstraße	9	15	6	3	4	3	0	0	0	0	0	0
Schule Schulkamp	4	6	2	2	1	3	0	0	0	0	0	0
Schule Windmühlenweg	8	9	6	1	5	1	0	0	0	0	0	0
Grundschule Franzosenkoppel	22	31	9	13	5	17	3	4	1	2	0	3
Fridtjof-Nansen-Schule	22	31	13	9	10	12	5	7	3	1	0	5
Schule Langbargheide	9	14	5	4	5	4	5	8	2	3	0	5
Grundschule Luruper Hauptstraße	7	12	3	4	0	7	9	16	7	2	1	8
Schule Wesperloh	18	24	10	7	9	8	3	4	3	0	1	2
Schule Kroonhorst	7	15	6	1	2	5	7	15	3	4	0	7

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Barlsheide	37	33	22	15	6	31	27	24	18	8	1	25
Bezirk Bergedorf												
Katholische Schule Bergedorf	15	17	11	4	0	15	0	0	0	0	0	0
Anton Rée Schule Allermöhe	17	13	7	10	1	16	18	14	13	5	1	17
Schule Sander Straße	12	18	7	5	4	8	5	7	3	2	1	4
Schule Ernst-Henning-Straße	25	28	6	14	11	11	7	8	2	3	2	4
Schule Leuschnerstraße	0	0	0	0	0	0	4	29	3	1	2	1
Schule Max Eichholz Ring	4	10	2	2	1	3	14	35	10	4	6	8
Schule Nettelburg	7	12	5	1	2	4	1	2	1	0	0	1
Grundschule Mendelstraße	9	10	5	4	2	7	13	15	7	6	2	11
Grundschule Heidhorst	4	13	3	1	2	2	2	7	1	1	1	1
Schule Friedrich-Frank-Bogen	10	15	7	3	1	8	17	25	10	6	2	14
Clara-Grunwald-Schule	13	15	4	2	10	3	21	24	15	6	3	17
Adolph-Diesterweg-Schule	12	17	6	6	1	11	6	9	4	2	0	6
Schule Mittlerer Landweg	6	27	4	2	5	1	0	0	0	0	0	0
Schule Altengamme-Deich	1	9	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Schule Curslack-Neuengamme	1	2	0	1	1	0	2	3	1	1	2	0
Schule Fünfhausen-Warwisch	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Ochsenwerder	8	22	6	2	5	3	4	11	3	1	1	3
Schule Zollenspieker	7	11	5	2	6	1	2	3	2	0	2	0
Bezirk Eimsbüttel												

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd- chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd- chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Katholische Schule Hochallee	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Grundschule Lohkampstraße	6	12	2	4	0	6	6	12	4	2	1	5
Schule Furtweg	19	27	11	8	4	15	5	7	3	2	1	4
Max-Traeger-Schule	10	21	7	3	2	8	9	19	6	3	2	7
Schule Rungwisch	3	7	2	1	2	1	6	13	2	4	0	6
Schule An der Isebek	6	8	6	0	4	1	4	6	1	2	1	3
Grundschule Hoheluft	9	11	6	2	4	5	1	1	0	1	0	1
Schule Eduardstraße	17	30	9	7	1	14	3	5	1	1	1	2
Schule Kielortallee	5	3	3	2	1	4	4	3	2	2	0	4
Schule Brehmweg	8	10	3	5	0	8	3	4	2	1	0	3
Schule Lutterothstraße	3	4	1	2	1	2	2	3	2	0	0	2
Schule Rellinger Straße	5	11	3	2	1	4	2	4	1	1	0	2
Schule Tornquiststraße	1	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Schule Turmweg	9	10	7	2	5	4	0	0	0	0	0	0
Schule Rönnkamp	5	13	3	2	1	4	5	13	2	3	2	2
Schule Anna-Susanna-Stieg	6	7	3	3	0	6	2	2	1	1	0	2
Grundschule Bindfeldweg	7	13	1	4	3	0	3	6	1	2	1	0
Schule Burgunderweg	3	4	2	1	0	3	1	1	1	0	1	0
Schule Heidacker	9	20	6	3	5	4	0	0	0	0	0	0
Schule Döhrnstraße	6	10	3	3	4	2	0	0	0	0	0	0
Schule Frohmestraße	10	15	4	6	6	4	1	1	1	0	1	0

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Hinter der Lieth	5	8	2	3	0	5	0	0	0	0	0	0
Schule Molkenbuhrstraße	14	26	7	7	1	13	9	17	5	4	2	7
Schule Sethweg	3	6	3	0	2	1	0	0	0	0	0	0
Schule Vizelinstraße	8	9	7	1	2	6	16	19	10	6	0	16
Schule Wegenkamp	14	37	7	7	5	9	7	18	3	4	3	4
Schule Moorflagen	7	16	2	5	2	5	6	14	3	3	2	4
Schule Sachsenweg	3	9	3	0	2	1	0	0	0	0	0	0
Schule Röhmoorweg	26	39	18	8	7	18	4	6	3	1	1	3
Joseph-Carlebach-Schule	0	0	0	0	0	0	1	100	0	1	0	1
Bezirk Harburg												
Katholische Schule Harburg	10	22	4	6	0	10	3	7	1	2	1	2
Katholische Schule Neugraben	1	4	1	0	0	1	1	4	1	0	0	1
Grundschule Maretstraße	27	30	17	7	7	20	19	21	10	6	1	18
Schule Dempwolfstraße	23	37	13	10	3	20	4	6	3	1	2	2
Schule Grumbrechtstraße	25	30	16	9	5	20	8	10	6	2	1	7
Schule In der Alten Forst	11	10	6	5	4	7	6	6	4	2	0	6
Schule Rönneburg	9	13	7	2	6	3	14	20	8	6	1	13
Schule Kapellenweg	1	13	0	1	0	1	2	25	2	0	0	2
Schule Kerschensteinerstraße	34	48	13	17	4	29	10	14	8	2	0	10
Schule Marmstorf	11	16	2	5	7	4	2	3	0	1	0	1
Schule Neuland	3	12	1	2	2	1	0	0	0	0	0	0

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Scheeßeler Kehre	9	20	5	4	2	7	11	24	8	3	0	11
Schule Weusthoffstraße	5	6	2	3	0	5	6	7	2	4	0	6
Schule Am Falkenberg	9	16	7	2	1	7	3	5	1	2	0	3
Schule Cranz	4	18	3	1	0	4	8	36	3	5	0	8
Schule Quellmoor	21	38	11	9	3	17	14	25	5	7	0	14
Schule Hausbruch	10	19	8	1	3	7	2	4	2	0	1	1
Schule Lange Striepen	29	41	16	13	3	26	11	15	7	4	1	10
Schule Arp-Schnitger-Stieg	2	5	1	1	1	1	5	12	2	3	0	5
Schule Neugraben	7	17	5	2	1	2	9	22	7	2	1	2
Schule Schnuckendrift	8	13	6	2	3	5	2	3	2	0	0	2
Schule Ohrsweg	12	27	8	4	0	12	8	18	5	3	0	8
Bezirk Mitte												
Domschule St. Marien	1	7	1	0	0	1	3	21	0	3	0	3
Katholische Schule St. Paulus	11	17	7	4	1	10	6	9	4	2	0	6
Grundschule Mümmelmannsberg	47	43	26	20	5	41	14	13	9	5	1	13
Grundschule Rahewinkel	36	42	21	14	7	29	9	10	5	3	2	7
Aueschule Finkenwerder	22	36	12	10	5	17	15	25	8	7	3	12
Katharinschule in der Hafencity	7	58	3	4	3	4	1	8	1	0	0	1
Grundschule St. Pauli	11	14	5	6	2	9	11	14	7	4	3	8
Heinrich-Wolgast-Schule	7	9	3	4	0	7	8	11	5	3	0	8
Schule Hohe Landwehr	14	15	11	3	4	7	11	12	7	4	2	8

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschule Prassekstraße	5	9	2	3	0	5	12	21	7	5	2	9
Grundschule Öjendorf	22	27	15	7	1	21	19	23	14	5	4	15
Westerschule Finkenwerder	8	17	6	2	3	5	4	8	3	1	0	4
Grundschule Wilhelmsburg	27	25	13	14	7	20	37	35	23	13	4	33
Schule Beim Pachthof	22	20	13	9	4	18	37	34	15	20	3	33
Fritz-Köhne-Schule	18	24	5	13	4	14	19	25	6	13	2	17
Grundschule Osterbrook	5	5	3	2	1	4	19	18	10	9	0	19
Schule Slomanstieg	8	13	5	3	0	8	27	45	17	8	1	26
Schule An der Glinder Au	15	21	7	6	1	14	21	29	10	11	5	16
Schule Speckenreye	8	20	2	6	0	7	2	5	2	0	0	2
Schule Steinadlerweg	6	33	2	4	1	5	1	6	1	0	0	1
Schule Stengelestraße	31	30	11	18	11	20	5	5	3	1	2	3
Schule am Schleemer Park	13	16	6	7	3	10	20	25	13	7	1	19
Schule Sterntalerstraße	3	6	0	3	0	3	18	34	10	5	0	18
Schule Bonhoefferstraße	14	22	10	3	2	12	15	23	7	6	2	13
Schule Fuchsbergredder	6	21	5	1	2	4	9	31	3	6	0	9
Rudolf-Roß-Grundschule	7	12	6	1	1	6	8	14	5	3	1	7
Grundschule Horn	23	20	13	10	4	19	12	10	7	5	2	10
Elbinselschule	43	39	24	15	1	42	14	13	5	9	0	14
Grundschule Fährstraße	26	30	13	13	6	20	23	27	15	8	0	23
Schule Rotenhäuser Damm	3	11	1	2	0	3	12	44	5	6	0	12

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschule Stübenhofer Weg	2	6	0	2	0	2	1	3	1	0	1	0
Schule an der Burgweide	30	38	19	11	2	28	22	28	17	5	2	20
Bezirk Nord												
Katholische Sophienschule	5	19	3	2	2	3	0	0	0	0	0	0
Katharina-von-Siena-Schule	15	35	8	7	5	10	1	2	0	1	0	1
Albert-Schweitzer-Schule	8	8	5	3	6	2	2	2	1	0	2	0
Stadtteilschule Alter Teichweg	27	36	10	17	13	14	8	11	4	3	2	5
Stadtteilschule Winterhude	7	13	4	3	3	4	1	2	1	0	0	1
Stadtteilschule Eppendorf	6	11	3	3	4	2	2	4	2	0	0	2
Grundschule Am Heidberg	5	9	3	2	3	2	7	13	2	5	4	3
Goldbek-Schule	3	5	2	1	1	2	2	4	1	1	0	2
Schule Alsterdorfer Straße	6	7	3	3	2	4	1	1	1	0	0	1
Schule Forsmannstraße	0	0	0	0	0	0	1	2	1	0	0	1
Schule Humboldtstraße	8	15	2	6	3	5	2	4	2	0	0	2
Schule Knauerstraße	2	2	0	2	2	0	2	2	2	0	2	0
Marie-Beschütz-Schule	5	6	1	4	3	2	2	2	1	1	1	1
Schule Lämmersieth	20	29	11	8	5	15	10	14	6	4	4	6
Schule Winterhuder Weg	6	8	4	2	1	5	7	9	6	0	2	5
Adolph-Schönfelder-Schule	15	12	8	7	5	10	3	2	1	2	2	1
Schule Genslerstraße	41	24	25	16	12	29	15	9	7	6	2	12
Schule Carl-Cohn-Straße	29	28	16	13	17	12	5	5	1	4	0	5

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Carl-Götze-Schule	8	10	6	2	3	5	5	6	5	0	1	4
Schule Eberhofweg	5	7	3	2	1	4	4	6	4	0	1	3
Schule Krohnstieg	4	7	3	1	2	2	3	5	1	2	1	2
Schule Neuburgerweg	22	24	15	7	9	13	10	11	7	2	1	9
Schule Ohkamp	24	27	13	11	11	13	10	11	5	5	1	9
Schule Stockflethweg	8	14	5	3	1	7	8	14	6	2	0	8
Schule Ratsmühlendamm	15	16	6	9	10	5	4	4	2	2	0	4
Bezirk Wandsbek												
Katholische Schule Farmsen	14	15	7	7	0	14	1	1	1	0	0	1
Kath. Schule St. Joseph - Wandsbek	6	30	3	3	0	6	0	0	0	0	0	0
Erich-Kästner-Stadtteilschule	13	22	8	5	3	10	7	12	5	2	2	5
Grundschule Edwin-Scharff-Ring	17	19	6	11	4	13	19	21	12	7	3	16
Stadtteilschule am See	11	16	7	4	5	6	15	22	9	6	3	12
Grundschule Eckerkoppel	12	17	6	6	3	9	1	1	1	0	1	0
Grundschule Hasenweg	6	7	5	1	3	3	2	2	1	1	1	1
Grundschule Poppenbüttel	7	13	4	3	6	1	2	4	2	0	1	1
Grundschule Hohnerkamp/Karlshöhe	19	19	12	7	9	7	3	3	3	0	2	1
Grundschule Altrahlstedt	0	0	0	0	0	0	4	14	3	1	0	4
Schule Am Sooren	10	20	6	4	2	8	1	2	1	0	0	1
Schule Brockdorffstraße	11	26	8	3	6	5	0	0	0	0	0	0

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Charlottenburger Straße	11	21	8	3	5	6	25	47	13	12	3	22
Grundschule Großlohering	10	19	6	4	3	6	8	15	2	6	2	6
Schule Kamminer Straße	0	0	0	0	0	0	8	17	4	4	1	7
Grundschule Neurahlstedt	13	13	9	4	4	9	3	3	2	1	0	3
Schule Potsdamer Straße	11	15	4	7	4	7	7	10	5	2	0	7
Grundschule Tonndorf	16	25	7	9	9	7	4	6	2	2	0	4
Schule Nydamer Weg	10	16	6	4	5	5	2	3	1	1	0	2
Schule Alsterredder	21	21	11	10	16	5	1	1	1	0	0	1
Schule Am Walde	6	11	4	2	3	2	4	7	3	1	3	1
Schule Duvenstedter Markt	10	15	8	2	6	4	4	6	2	2	0	4
Schule An den Teichwiesen	1	1	1	0	0	1	2	2	0	2	0	2
Schule Bergstedt	5	7	4	1	4	1	0	0	0	0	0	0
Schule Buckhorn	1	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Schule Hinsbleek	0	0	0	0	0	0	2	4	1	1	0	2
Schule Ahrensburger Weg	4	9	4	0	3	1	1	2	0	1	1	0
Schule Eulenkrogstraße	3	4	1	2	1	0	1	1	1	0	0	0
Schule Redder	5	5	3	2	4	1	2	2	2	0	0	2
Schule Lemsahl-Mellingstedt	3	6	2	1	2	1	0	0	0	0	0	0
Schule Müssenredder	8	12	6	2	7	1	1	1	1	0	0	1
Schule Meiendorf	2	3	1	1	2	0	2	3	1	0	1	1
Schule Grützmühlenweg	1	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0

Anlage II, Sprachförderbedarf (differenziert einfach – ausgeprägt), 2010/11

Schulname	Sprachförderbedarf vorhanden						ausgeprägter Sprachförderbedarf					
	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig ¹⁷	alle Kinder		Jungen	Mäd-chen	einspra- chig, Deutsch	mehr- sprachig
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Strenge	2	3	1	1	2	0	1	1	1	0	0	1
Schule Wildschwanbrook	20	24	14	5	11	9	13	16	9	2	5	8
Schule Rahlstedter Höhe	14	20	7	7	4	10	4	6	2	2	1	3
Schule Traberweg	14	25	6	7	6	8	0	0	0	0	0	0
Schule Eenstock	29	47	17	12	7	22	6	10	2	4	1	5
Schule An der Seebek	6	6	3	3	3	3	4	4	3	1	0	4
Schule Fahrenkrön	11	22	9	2	4	7	1	2	0	1	0	1
Grundschule Hegholt	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1	1	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Appelhoff	3	5	3	0	0	3	7	11	5	1	0	7
Schule Suremland	11	25	4	7	4	7	1	2	0	1	0	1
Schule An der Gartenstadt	13	24	6	7	3	10	3	5	3	0	1	2
Schule Bandwikerstraße	5	7	3	2	2	3	2	3	2	0	0	2
Schule Bovestraße	5	9	4	1	1	4	2	4	2	0	1	1
Schule Hasselbrook	7	8	5	2	1	6	12	14	8	2	0	12
Schule Öjendorfer Damm	14	20	6	8	2	12	20	28	10	10	2	18
Schule am Eichtalpark	16	22	11	5	3	13	3	4	1	2	0	3
Schule Richardstraße	6	10	5	1	0	6	3	5	1	2	0	3
Schule Schimmelmannstraße	14	20	9	5	2	11	8	11	5	3	2	6
Schule Wielandstraße	4	10	3	1	1	3	8	19	4	4	1	7
Schule Oppelner Straße	18	26	13	5	1	17	20	29	8	12	1	19
Schule Jenfelder Straße	21	41	11	10	6	15	21	41	11	9	0	21

Tabelle II.3: Kinder mit **Förderbedarf in der geistigen Entwicklung** nach der Vorstellung der Viereinhalbjährigen in den einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bezirk Altona						
Katholische Schule Altona	1	8	k. A.	1	0	1
Kath. Schule St. Marien - Eulenstraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Max-Brauer-Schule	2	3	2	0	1	1
Grundschule Arnkielstraße	3	5	2	1	1	2
Grundschule Blankenese	2	5	2	0	1	1
Grundschule Altonaer Straße/ Ludwigstraße	1	1	1	0	0	1
Schule Bahrenfelder Straße	3	4	1	2	1	2
Louise-Schroeder-Schule	3	4	2	1	1	2
Schule Klein Flottbeker Weg	1	1	k. A.	1	1	0
Schule Othmarscher Kirchenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Rothestraße	0	0	0	0	0	0
Schule Königstraße	1	2	1	0	1	0
Grundschule Thadenstraße	1	1	k. A.	1	1	0
Theodor-Haubach-Schule	1	1	1	0	0	1
Schule Trenknerweg	2	2	2	0	2	0
Grundschule Goosacker	0	0	0	0	0	0
Gorch-Fock-Schule	0	0	0	0	0	0
Schule Iserbarg	0	0	0	0	0	0
Schule Lehmkuhlenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Marschweg	1	1	1	0	0	1
Schule Mendelssohnstraße	1	1	1	0	0	1
Schule Iserbrook	0	0	0	0	0	0
Grundschule Groß Flottbek	0	0	0	0	0	0
Schule Schenefelder Landstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Schulkamp	1	2	k. A.	1	1	0
Schule Windmühlenweg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Franzosenkoppel	5	7	2	3	0	5
Fridtjof-Nansen-Schule	1	1	1	0	1	0

¹⁸ Vgl. Fußnote 16.

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Langbargheide	1	2	1	0	0	1
Grundschule Luruper Hauptstraße	1	2	1	0	1	0
Schule Wesperloh	5	7	2	3	3	2
Schule Kroonhorst	0	0	0	0	0	0
Schule Barlsheide	0	0	0	0	0	0
Bezirk Bergedorf						
Katholische Schule Bergedorf	10	11	5	5	2	8
Anton Rée Schule Allermöhe	3	7	2	1	0	3
Schule Sander Straße	2	4	1	1	2	0
Schule Ernst-Henning-Straße	3	4	1	k. A.	2	1
Schule Leuschnerstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Max Eichholz Ring	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Nettelburg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Mendelstraße	5	6	3	2	2	3
Grundschule Heidhorst	1	4	k. A.	1	0	1
Schule Friedrich-Frank-Bogen	4	7	2	1	1	2
Clara-Grunwald-Schule	7	9	6	k. A.	1	5
Adolph-Diesterweg-Schule	2	3	1	1	1	1
Schule Mittlerer Landweg	1	5	k. A.	1	1	0
Schule Altengamme-Deich	0	0	0	0	0	0
Schule Curslack-Neuengamme	1	2	0	1	1	0
Schule Fünfhausen-Warwisch	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Ochsenwerder	2	6	1	1	1	1
Schule Zollenspieker	1	2	1	0	1	0
Bezirk Eimsbüttel						
Katholische Schule Hochallee	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Grundschule Lohkampstraße	1	2	k. A.	1	1	0
Schule Furtweg	0	0	0	0	0	0
Max-Traeger-Schule	3	8	2	1	0	3
Schule Rungwisch	3	7	1	2	1	2
Schule An der Isebek	0	0	0	0	0	0
Grundschule Hoheluft	1	1	1	0	1	0
Schule Eduardstraße	1	2	1	0	0	1
Schule Kielortallee	2	1	1	1	1	1
Schule Brehmweg	0	0	0	0	0	0
Schule Lutterothstraße	0	0	0	0	0	0

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rellinger Straße	2	4	1	1	0	2
Schule Tornquiststraße	1	3	0	1	k. A.	k. A.
Schule Turmweg	0	0	0	0	0	0
Schule Rönnkamp	1	3	k. A.	1	0	1
Schule Anna-Susanna-Stieg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Bindfeldweg	0	0	0	0	0	0
Schule Burgunderweg	0	0	0	0	0	0
Schule Heidacker	3	7	3	0	1	2
Schule Döhrnstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Frohmestraße	1	1	1	0	0	1
Schule Hinter der Lieth	0	0	0	0	0	0
Schule Molkenbuhrstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Sethweg	0	0	0	0	0	0
Schule Vizelinstraße	3	4	2	1	2	1
Schule Wegenkamp	1	3	1	0	1	0
Schule Moorflagen	2	5	1	1	1	1
Schule Sachsenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Röthmoorweg	1	2	k. A.	1	0	1
Joseph-Carlebach-Schule	0	0	0	0	0	0
Bezirk Harburg						
Katholische Schule Harburg	0	0	0	0	0	0
Katholische Schule Neugraben	0	0	0	0	0	0
Grundschule Maretstraße	7	8	4	2	1	6
Schule Dempwolfstraße	4	7	2	2	1	3
Schule Grumbrechtstraße	1	1	1	0	0	1
Schule In der Alten Forst	1	1	1	0	0	1
Schule Rönneburg	1	2	1	0	0	1
Schule Kapellenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Kerschensteinerstraße	10	15	5	4	1	9
Schule Marmstorf	0	0	0	0	0	0
Schule Neuland	0	0	0	0	0	0
Schule Scheeßeler Kehre	6	14	4	2	2	4
Schule Weusthoffstraße	5	6	2	3	1	4
Schule Am Falkenberg	1	2	1	0	0	1
Schule Cranz	3	14	2	1	1	2
Schule Quellmoor	1	2	k. A.	k. A.	0	1

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Hausbruch	3	6	3	0	1	2
Schule Lange Striepen	2	3	2	0	0	2
Schule Arp-Schnitger-Stieg	1	2	1	0	0	1
Schule Neugraben	0	0	0	0	0	0
Schule Schnuckendrift	0	0	0	0	0	0
Schule Ohrnsweg	0	0	0	0	0	0
Bezirk Mitte						
Domschule St. Marien	0	0	0	0	0	0
Katholische Schule St. Paulus	0	0	0	0	0	0
Grundschule Mümmelmansberg	11	11	8	2	1	9
Grundschule Rahewinkel	7	10	6	1	2	5
Aueschule Finkenwerder	2	10	1	1	1	1
Katharinschule in der Hafency	0	0	0	0	0	0
Grundschule St. Pauli	2	3	2	0	2	0
Heinrich-Wolgast-Schule	2	3	2	0	1	1
Schule Hohe Landwehr	4	5	4	0	1	1
Grundschule Prassekstraße	4	9	3	1	2	2
Grundschule Öjendorf	6	8	5	1	4	2
Westerschule Finkenwerder	1	2	1	0	0	1
Grundschule Wilhelmsburg	6	7	2	4	2	4
Schule Beim Pachtthof	4	5	k. A.	4	0	4
Fritz-Köhne-Schule	9	13	4	5	3	6
Grundschule Osterbrook	9	9	4	5	3	6
Schule Slomanstieg	22	40	15	6	1	21
Schule An der Glinder Au	10	15	7	3	3	7
Schule Speckenreye	0	0	0	0	0	0
Schule Steinadlerweg	0	0	0	0	0	0
Schule Stengelestraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule am Schleemer Park	5	8	3	1	1	4
Schule Sterntalerstraße	1	2	1	0	0	1
Schule Bonhoefferstraße	7	13	2	4	2	5
Schule Fuchsbergredder	0	0	0	0	0	0
Rudolf-Roß-Grundschule	0	0	0	0	0	0
Grundschule Horn	4	4	2	2	1	3
Elbinselschule	3	3	1	2	0	3
Grundschule Fährstraße	4	6	1	3	1	3

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rotenhäuser Damm	2	11	1	1	0	2
Grundschule Stübenhofer Weg	1	3	k. A.	1	0	1
Schule an der Burgweide	4	6	3	1	1	3
Bezirk Nord						
Katholische Sophienschule	1	4	1	0	1	0
Katharina-von-Siena-Schule	1	2	1	0	0	1
Albert-Schweitzer-Schule	3	3	1	1	3	0
Stadtteilschule Alter Teichweg	11	15	2	8	5	5
Stadtteilschule Winterhude	2	1	2	0	1	1
Stadtteilschule Eppendorf	2	4	2	0	0	2
Grundschule Am Heidberg	3	6	k. A.	3	3	0
Goldbek-Schule	0	0	0	0	0	0
Schule Alsterdorfer Straße	1	1	1	0	0	1
Schule Forsmannstraße	1	2	1	0	1	0
Schule Humboldtstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Knauerstraße	1	1	1	0	1	0
Marie-Beschütz-Schule	1	1	k. A.	1	1	0
Schule Lämmersieth	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Winterhuder Weg	1	1	k. A.	k. A.	0	1
Adolph-Schönfelder-Schule	1	1	1	0	1	0
Schule Genslerstraße	2	2	1	1	1	1
Schule Carl-Cohn-Straße	1	1	1	0	1	0
Carl-Götze-Schule	1	2	1	0	1	0
Schule Eberhofweg	3	5	2	1	0	3
Schule Krohnstieg	2	4	1	1	1	1
Schule Neuburgerweg	3	4	2	1	2	1
Schule Ohkamp	4	5	2	2	1	3
Schule Stockflethweg	2	4	2	0	0	2
Schule Ratsmühlendamm	3	3	2	1	1	2
Bezirk Wandsbek						
Katholische Schule Farmsen	8	11	4	4	1	7
Kath. Schule St. Joseph - Wandsbek	0	9	0	0	0	0
Erich-Kästner-Stadtteilschule	6	11	3	3	2	4
Grundschule Edwin-Scharff-Ring	1	1	1	1	1	0
Stadtteilschule am See	6	9	2	4	4	2
Grundschule Eckerkoppel	2	10	2	2	1	1

Anlage II, Förderbedarf geistige Entwicklung, 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschule Hasenweg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Poppenbüttel	5	4	3	2	5	0
Grundschule Hohnerkamp/Karlshöhe	3	3	2	1	2	0
Grundschule Altrahlstedt	1	4	1	1	0	1
Schule Am Sooren	1	2	1	1	0	1
Schule Brockdorffstraße	1	3	1	1	0	1
Schule Charlottenburger Straße	6	12	3	3	1	5
Grundschule Großlohering	1	2	1	1	1	0
Schule Kamminer Straße	1	2	1	1	0	1
Grundschule Neurahlstedt	3	3	3	3	1	2
Schule Potsdamer Straße	1	2	k. A.	1	1	0
Grundschule Tonndorf	3	7	2	1	2	1
Schule Nydamer Weg	2	3	1	1	0	2
Schule Alsterredder	0	0	0	0	0	0
Schule Am Walde	3	6	2	1	3	0
Schule Duvenstedter Markt	1	2	1	1	1	0
Schule An den Teichwiesen	0	0	0	0	0	0
Schule Bergstedt	2	3	1	1	2	0
Schule Buckhorn	0	0	0	0	0	0
Schule Hinsbleek	1	2	1	1	1	1
Schule Ahrensburger Weg	1	2	1	1	1	0
Schule Eulenkrogstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Redder	1	1	k. A.	1	0	1
Schule Lemsahl-Mellingstedt	0	0	0	0	0	0
Schule Müssenredder	2	3	2	2	1	1
Schule Meiendorf	2	3	k. A.	1	2	0
Schule Grützmühlenweg	1	2	1	1	1	1
Schule Strenge	2	3	2	2	1	1
Schule Wildschwanbrook	5	6	3	3	3	2
Schule Rahlstedter Höhe	4	6	2	2	2	2
Schule Traberweg	5	9	3	2	1	4
Schule Eenstock	2	3	1	1	1	1
Schule An der Seebek	1	1	1	1	1	1
Schule Fahrenkrön	2	4	2	2	1	1
Grundschule Hegholt	2	3	1	1	1	2
Schule Appelhoff	4	10	3	1	3	4

Anlage II, Förderbedarf geistige Entwicklung, 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁸
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Surenland	1	2	k. A.	1	0	1
Schule An der Gartenstadt	2	4	2	2	1	1
Schule Bandwirkerstraße	5	7	4	1	1	4
Schule Bovestraße	1	2	1	1	1	1
Schule Hasselbrook	4	5	1	2	2	2
Schule Öjendorfer Damm	2	3	k. A.	2	0	2
Schule am Eichtalpark	4	6	3	1	3	4
Schule Richardstraße	1	2	1	1	1	1
Schule Schimmelmannstraße	12	18	9	3	7	5
Schule Wielandstraße	1	2	k. A.	1	1	0
Schule Oppelner Straße	1	2	1	1	1	1
Schule Jenfelder Straße	1	2	k. A.	1	0	1

Tabelle II.4: Kinder mit Förderbedarf in der körperlichen Entwicklung nach der Vorstellung der Viereinhalbjährigen in den einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bezirk Altona						
Katholische Schule Altona	0	0	0	0	0	0
Kath. Schule St. Marien - Eulenstraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Max-Brauer-Schule	3	5	2	1	2	1
Grundschule Arnkielstraße	11	18	7	4	2	8
Grundschule Blankenese	4	5	4	0	3	1
Grundschule Altonaer Straße/ Ludwigstraße	11	7	8	3	5	4
Schule Bahrenfelder Straße	2	3	2	0	2	0
Louise-Schroeder-Schule	7	9	5	2	1	6
Schule Klein Flottbeker Weg	2	3	2	0	1	1
Schule Othmarscher Kirchenweg	1	2	1	0	1	0
Schule Rothestraße	0	0	0	0	0	0
Schule Königstraße	0	0	0	0	0	0
Grundschule Thadenstraße	6	6	5	1	6	0
Theodor-Haubach-Schule	3	7	2	1	2	1
Schule Trenknerweg	4	6	3	1	4	0
Grundschule Goosacker	1	2	1	0	0	1
Gorch-Fock-Schule	2	3	2	0	2	0
Schule Iserbarg	1	2	1	0	1	0
Schule Lehmkuhlenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Marschweg	3	4	1	2	1	2
Schule Mendelssohnstraße	4	4	3	1	3	1
Schule Iserbrook	3	6	3	0	2	1
Grundschule Groß Flottbek	0	0	0	0	0	0
Schule Schenefelder Landstraße	3	7	2	1	1	1
Schule Schulkamp	1	2	0	1	1	0
Schule Windmühlenweg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Franzosenkoppel	4	6	3	1	2	2
Fridtjof-Nansen-Schule	4	6	4	0	3	1

¹⁹ Vgl. Fußnote 16.

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Langbargheide	4	7	3	1	2	2
Grundschule Luruper Hauptstraße	3	5	3	0	1	2
Schule Wesperloh	4	6	4	0	2	2
Schule Kroonhorst	0	0	0	0	0	0
Schule Barlsheide	3	3	2	1	0	3
Bezirk Bergedorf						
Katholische Schule Bergedorf	9	10	7	2	3	6
Anton Rée Schule Allermöhe	7	6	5	2	1	6
Schule Sander Straße	3	6	2	1	3	0
Schule Ernst-Henning-Straße	7	8	5	k. A.	4	2
Schule Leuschnerstraße	1	8	1	0	0	1
Schule Max Eichholz Ring	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Nettelburg	1	2	1	0	k. A.	k. A.
Grundschule Mendelstraße	3	4	3	0	1	2
Grundschule Heidhorst	0	0	0	0	0	0
Schule Friedrich-Frank-Bogen	12	20	8	3	4	7
Clara-Grunwald-Schule	9	11	4	2	5	4
Adolph-Diesterweg-Schule	2	3	1	1	2	0
Schule Mittlerer Landweg	0	0	0	0	0	0
Schule Altengamme-Deich	1	9	0	1	1	0
Schule Curslack-Neuengamme	2	3	1	1	2	0
Schule Fünfhausen-Warwisch	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Ochsenwerder	1	3	1	0	1	0
Schule Zollenspieker	1	2	1	0	0	1
Bezirk Eimsbüttel						
Katholische Schule Hochallee	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Grundschule Lohkampstraße	1	2	0	1	1	0
Schule Furtweg	0	0	0	0	0	0
Max-Traeger-Schule	4	11	4	0	1	3
Schule Rungwisch	3	7	2	1	1	2
Schule An der Isebek	1	1	1	0	1	0
Grundschule Hoheluft	0	0	0	0	0	0
Schule Eduardstraße	2	4	2	0	0	2
Schule Kielortallee	1	1	1	0	1	0
Schule Brehmweg	5	6	3	2	1	4
Schule Lutterothstraße	1	1	1	0	1	0

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rellinger Straße	1	2	1	0	0	1
Schule Tornquiststraße	1	3	0	1	k. A.	k. A.
Schule Turmweg	3	4	3	0	2	1
Schule Rönnkamp	1	3	0	1	0	1
Schule Anna-Susanna-Stieg	1	1	1	0	1	0
Grundschule Bindfeldweg	3	7	2	1	2	k. A.
Schule Burgunderweg	1	1	1	0	0	1
Schule Heidacker	3	7	3	0	1	2
Schule Döhrnstraße	2	3	2	0	1	1
Schule Frohmestraße	2	3	2	0	1	1
Schule Hinter der Lieth	1	25	1	0	1	0
Schule Molkenbuhrstraße	2	4	2	0	1	1
Schule Sethweg	1	2	0	1	0	1
Schule Vizelinstraße	5	6	5	0	3	2
Schule Wegenkamp	5	14	4	1	5	0
Schule Moorflagen	2	5	2	0	2	0
Schule Sachsenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Röthmoorweg	8	12	7	1	3	5
Joseph-Carlebach-Schule	0	0	0	0	0	0
Bezirk Harburg						
Katholische Schule Harburg	3	8	1	2	1	2
Katholische Schule Neugraben	0	0	0	0	0	0
Grundschule Bunatwiete/Maretstraße	8	10	6	2	3	5
Schule Dempwolfstraße	9	17	6	3	2	7
Schule Grumbrechtstraße	7	9	5	2	3	4
Schule In der Alten Forst	3	3	2	1	1	2
Schule Rönneburg	3	5	3	0	1	2
Schule Kapellenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Kerschensteinerstraße	8	12	7	1	3	5
Schule Marmstorf	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Neuland	1	4	1	0	1	0
Schule Scheeßeler Kehre	5	12	4	1	3	2
Schule Weusthoffstraße	5	6	5	0	2	3
Schule Am Falkenberg	2	4	2	0	1	1
Schule Cranz	2	9	0	2	0	2
Schule Quellmoor	1	2	0	1	1	0

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Hausbruch	0	0	0	0	0	0
Schule Lange Striepen	5	7	2	3	0	5
Schule Arp-Schnitger-Stieg	0	0	0	0	0	0
Schule Neugraben	2	5	1	1	1	1
Schule Schnuckendrift	1	2	1	0	0	1
Schule Ohrnsweg	2	5	2	0	0	2
Bezirk Mitte						
Domschule St. Marien	1	8	1	0	0	1
Katholische Schule St. Paulus	0	0	0	0	0	0
Grundschule Mümmelmansberg	17	17	12	4	2	14
Grundschule Rahewinkel	12	16	9	3	0	12
Aueschule Finkenwerder	4	7	3	1	2	2
Katharinschule in der Hafency	0	0	0	0	0	0
Grundschule St. Pauli	3	5	3	0	3	0
Heinrich-Wolgast-Schule	1	1	1	0	1	0
Schule Hohe Landwehr	3	4	3	0	2	k. A.
Grundschule Prassekstraße	2	5	2	0	1	1
Grundschule Öjendorf	12	15	11	1	4	8
Westerschule Finkenwerder	1	2	1	0	0	1
Grundschule Wilhelmsburg/Perlstieg	9	10	6	3	2	7
Schule Beim Pachthof	3	4	1	2	0	3
Fritz-Köhne-Schule	8	11	4	4	2	6
Grundschule Osterbrook	10	10	6	4	4	6
Schule Slomanstieg	5	9	4	1	0	5
Schule An der Glinder Au	7	10	5	2	4	3
Schule Speckenreye	0	0	0	0	0	0
Schule Steinadlerweg	0	0	0	0	0	0
Schule Stengelestraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule am Schleemer Park	2	3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Sterntalerstraße	2	4	1	1	0	2
Schule Bonhoefferstraße	28	47	16	10	14	14
Schule Fuchsbergredder	0	0	0	0	0	0
Rudolf-Roß-Grundschule	5	9	5	0	2	3
Grundschule Horn	9	8	8	1	5	4
Elbinselschule	1	1	1	0	0	1
Grundschule Fährstraße	17	24	11	6	1	16

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einspra- chige Kinder, Deutsch	mehr- sprachi- ge Kin- der ¹⁹
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rotenhäuser Damm	1	5	0	1	0	1
Grundschule Stübenhofer Weg	1	4	0	1	1	0
Schule an der Burgweide	6	8	5	1	1	5
Bezirk Nord						
Katholische Sophienschule	0	0	0	0	0	0
Katharina-von-Siena-Schule	3	7	2	1	1	2
Albert-Schweitzer-Schule	4	4	1	2	4	0
Stadtteilschule Alter Teichweg	13	18	6	6	6	6
Stadtteilschule Winterhude	4	11	4	0	2	2
Stadtteilschule Eppendorf	0	0	0	0	0	0
Grundschule Am Heidberg	2	4	0	2	2	0
Goldbek-Schule	4	7	4	0	2	2
Schule Alsterdorfer Straße	3	3	2	1	1	2
Schule Forsmannstraße	1	2	1	0	1	0
Schule Humboldtstraße	1	2	1	0	1	0
Schule Knauerstraße	2	2	1	1	2	0
Marie-Beschütz-Schule	4	5	3	1	3	1
Schule Winterhuder Weg	3	4	1	1	1	2
Adolph-Schönfelder-Schule	5	5	4	1	5	0
Schule Genslerstraße	17	10	8	9	8	9
Schule Carl-Cohn-Straße	9	9	7	2	7	2
Carl-Götze-Schule	2	3	2	0	1	1
Schule Eberhofweg	6	9	5	1	2	4
Schule Krohnstieg	5	8	3	2	3	2
Schule Neuburgerweg	7	9	7	0	5	2
Schule Ohkamp	9	11	4	5	5	4
Schule Stockflethweg	8	15	7	1	2	6
Schule Ratsmühlendamm	6	7	2	4	4	2
Bezirk Wandsbek						
Katholische Schule Farmsen	12	13	9	3	5	7
Kath. Schule St. Joseph - Wandsbek	0	0	0	0	0	0
Erich-Kästner-Stadtteilschule	9	16	5	4	3	6
Grundschule Edwin-Scharff-Ring	6	8	5	1	2	4
Stadtteilschule am See	7	11	6	1	4	3
Grundschule Eckerkoppel	7	10	5	2	3	4
Grundschule Hasenweg	4	5	4	0	1	3

Anlage II, Förderbedarf körperliche Entwicklung, 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschule Poppenbüttel	4	8	2	2	3	1
Grundschule Hohnerkamp/Karlshöhe	7	7	6	1	4	1
Grundschule Altrahlstedt	2	7	2	0	0	2
Schule Am Sooren	0	0	0	0	0	0
Schule Brockdorffstraße	3	8	1	2	2	1
Schule Charlottenburger Straße	7	15	5	2	2	5
Grundschule Großlohering	2	4	2	0	1	k. A.
Schule Kamminer Straße	7	15	6	1	1	6
Grundschule Neurahlstedt	4	4	2	2	0	4
Schule Potsdamer Straße	5	8	1	3	3	2
Grundschule Tonndorf	5	13	4	1	4	1
Schule Nydamer Weg	2	3	1	1	0	2
Schule Alsterredder	5	5	4	1	5	0
Schule Am Walde	6	11	4	2	4	2
Schule Duvenstedter Markt	5	8	5	0	4	1
Schule An den Teichwiesen	0	0	0	0	0	0
Schule Bergstedt	10	14	6	4	8	2
Schule Buckhorn	0	0	0	0	0	0
Schule Hinsbleek	1	2	1	0	0	1
Schule Ahrensburger Weg	3	8	2	1	3	0
Schule Eulenkrugstraße	4	6	3	1	k. A.	k. A.
Schule Redder	3	3	1	2	2	1
Schule Lemsahl-Mellingstedt	1	2	1	0	1	0
Schule Müssenredder	7	10	7	0	6	1
Schule Meiendorf	7	12	1	1	7	0
Schule Grützmühlenweg	1	2	1	0	0	1
Schule Strenge	6	9	4	2	4	2
Schule Wildschwanbrook	16	20	12	3	8	8
Schule Rahlstedter Höhe	9	13	7	2	4	5
Schule Traberweg	12	24	10	2	8	4
Schule Eenstock	9	15	6	3	7	2
Schule An der Seebek	4	4	3	1	3	1
Schule Fahrenkrön	2	4	2	0	2	0
Grundschule Hegholt	5	7	2	2	1	3
Schule Appelhoff	3	7	3	0	0	3
Schule Suremland	12	29	8	4	7	5

Anlage II, Förderbedarf körperliche Entwicklung, 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ¹⁹
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule An der Gartenstadt	1	2	1	0	0	1
Schule Bandwirkerstraße	6	9	5	1	5	1
Schule Bovestraße	2	4	2	0	2	0
Schule Hasselbrook	10	12	7	2	3	7
Schule Öjendorfer Damm	4	6	1	3	1	3
Schule am Eichtalpark	2	3	2	0	0	2
Schule Richardstraße	1	2	1	0	0	1
Schule Schimmelmanstraße	15	22	9	6	8	7
Schule Wielandstraße	5	12	4	1	1	4
Schule Oppelner Straße	2	3	2	0	1	1
Schule Jenfelder Straße	1	2	1	0	0	1

Tabelle II.5: Kinder mit **Förderbedarf in der emotionalen Entwicklung** nach der Vorstellung der Viereinhalbjährigen in den einzelnen Schulen im Schuljahr 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ²⁰
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Bezirk Altona						
Katholische Schule Altona	2	15	1	1	2	0
Kath. Schule St. Marien - Eulenstraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Max-Brauer-Schule	2	3	2	0	1	1
Grundschule Arnkielstraße	0	0	0	0	0	0
Grundschule Blankenese	1	1	1	0	1	0
Grundschule Altonaer Straße/ Ludwigstraße	2	1	1	1	0	2
Schule Bahrenfelder Straße	3	4	2	1	1	2
Louise-Schroeder-Schule	3	4	1	2	2	1
Schule Klein Flottbeker Weg	0	0	0	0	0	0
Schule Othmarscher Kirchenweg	1	2	1	0	0	1
Schule Rothestraße	2	2	1	1	1	1
Schule Königstraße	1	2	0	1	0	1
Grundschule Thadenstraße	0	0	0	0	0	0
Theodor-Haubach-Schule	2	5	1	1	0	2
Schule Trenknerweg	2	3	2	0	2	0
Grundschule Goosacker	1	2	0	1	1	0
Gorch-Fock-Schule	0	0	0	0	0	0
Schule Iserbarg	0	0	0	0	0	0
Schule Lehmkuhlenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Marschweg	1	1	1	0	0	1
Schule Mendelssohnstraße	2	2	1	1	0	2
Schule Iserbrook	1	2	0	1	1	0
Grundschule Groß Flottbek	1	2	0	1	0	1
Schule Schenefelder Landstraße	2	5	1	1	2	0
Schule Schulkamp	1	2	0	1	1	0
Schule Windmühlenweg	1	1	0	1	k. A.	k. A.
Grundschule Franzosenkoppel	5	7	3	2	2	3
Fridtjof-Nansen-Schule	1	1	1	0	1	0

²⁰ Vgl. Fußnote 16.

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einspra- chige Kinder, Deutsch	mehr- sprachige Kinder ²⁰
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Langbargheide	0	0	0	0	0	0
Grundschule Luruper Hauptstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Wesperloh	1	1	0	1	1	0
Schule Kroonhorst	0	0	0	0	0	0
Schule Barlsheide	0	0	0	0	0	0
Bezirk Bergedorf						
Katholische Schule Bergedorf	9	10	5	4	3	6
Anton Rée Schule Allermöhe	3	3	2	1	0	3
Schule Sander Straße	1	2	0	1	1	0
Schule Ernst-Henning-Straße	8	9	2	3	6	1
Schule Leuschnerstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Max Eichholz Ring	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Nettelburg	1	2	1	0	1	0
Grundschule Mendelstraße	7	9	5	2	1	6
Grundschule Heidhorst	1	4	0	1	0	1
Schule Friedrich-Frank-Bogen	3	5	1	1	k. A.	1
Clara-Grunwald-Schule	1	1	1	0	0	1
Adolph-Diesterweg-Schule	1	2	1	0	1	0
Schule Mittlerer Landweg	2	10	2	0	2	0
Schule Altengamme-Deich	0	0	0	0	0	0
Schule Curslack-Neuengamme	1	2	0	1	1	0
Schule Fünfhausen-Warwisch	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Ochsenwerder	2	6	1	1	2	0
Schule Zollenspieker	1	2	1	0	1	0
Bezirk Eimsbüttel						
Katholische Schule Hochallee	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Grundschule Lohkampstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Furtweg	1	2	1	0	1	0
Max-Traeger-Schule	3	8	2	1	1	2
Schule Rungwisch	1	2	1	0	0	1
Schule An der Isebek	1	1	0	1	1	0
Grundschule Hoheluft	0	0	0	0	0	0
Schule Eduardstraße	1	2	1	0	0	1
Schule Kielortallee	1	1	1	0	1	0
Schule Brehmweg	2	2	1	1	2	0
Schule Lutterothstraße	3	4	2	1	1	2

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einspra- chige Kinder, Deutsch	mehr- sprachige Kinder ²⁰
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rellinger Straße	0	0	0	0	0	0
Schule Tornquiststraße	1	3	0	1	k. A.	k. A.
Schule Turmweg	0	0	0	0	0	0
Schule Rönnkamp	3	8	0	3	k. A.	2
Schule Anna-Susanna-Stieg	1	1	1	0	0	1
Grundschule Bindfeldweg	0	0	0	0	0	0
Schule Burgunderweg	0	0	0	0	0	0
Schule Heidacker	2	5	2	0	2	0
Schule Döhrnstraße	2	3	1	1	2	0
Schule Frohmestraße	0	0	0	0	0	0
Schule Hinter der Lieth	0	0	0	0	0	0
Schule Molkenbuhrstraße	1	2	0	1	0	1
Schule Sethweg	0	0	0	0	0	0
Schule Vizelinstraße	3	4	2	1	2	1
Schule Wegenkamp	0	0	0	0	0	0
Schule Moorflagen	2	5	2	0	2	0
Schule Sachsenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Röthmoorweg	14	21	12	2	4	9
Joseph-Carlebach-Schule	0	0	0	0	0	0
Bezirk Harburg						
Katholische Schule Harburg	2	5	2	0	0	2
Katholische Schule Neugraben	0	0	0	0	0	0
Grundschule Maretstraße	4	5	3	1	1	3
Schule Dempwolfstraße	1	2	0	1	1	0
Schule Grumbrechtstraße	7	9	3	4	2	5
Schule In der Alten Forst	0	0	0	0	0	0
Schule Rönneburg	7	11	4	2	1	5
Schule Kapellenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Kerschensteinerstraße	6	9	4	2	1	5
Schule Marmstorf	0	0	0	0	0	0
Schule Neuland	0	0	0	0	0	0
Schule Scheeßeler Kehre	3	7	3	0	1	2
Schule Weusthoffstraße	1	1	1	0	1	0
Schule Am Falkenberg	1	2	0	1	0	1
Schule Cranz	0	0	0	0	0	0
Schule Quellmoor	3	6	k. A.	2	0	3

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einspra- chige Kinder, Deutsch	mehr- sprachige Kinder ²⁰
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Hausbruch	3	6	3	0	1	2
Schule Lange Striepen	2	3	2	0	0	2
Schule Arp-Schnitger-Stieg	1	2	1	0	0	1
Schule Neugraben	0	0	0	0	0	0
Schule Schnuckendrift	0	0	0	0	0	0
Schule Ohrsweg	0	0	0	0	0	0
Bezirk Mitte						
Domschule St. Marien	2	15	0	2	1	1
Katholische Schule St. Paulus	0	0	0	0	0	0
Grundschule Mümmelmansberg	12	12	8	3	1	10
Grundschule Rahewinkel	4	5	3	1	1	3
Aueschule Finkenwerder	2	3	0	2	1	1
Katharinschule in der Hafency	0	0	0	0	0	0
Grundschule St. Pauli	1	1	1	0	1	0
Heinrich-Wolgast-Schule	1	1	1	0	1	0
Schule Hohe Landwehr	4	5	3	1	1	1
Grundschule Prassekstraße	4	9	3	1	2	2
Grundschule Öjendorf	3	4	3	k. A.	2	1
Westerschule Finkenwerder	0	0	0	0	0	0
Grundschule Wilhelmsburg	9	10	5	4	5	4
Schule Beim Pachtthof	5	6	3	2	1	4
Fritz-Köhne-Schule	3	4	1	2	0	3
Grundschule Osterbrook	6	6	3	3	2	4
Schule Slomanstieg	7	13	6	k. A.	1	6
Schule An der Glinder Au	5	8	3	2	1	4
Schule Speckenreye	0	0	0	0	0	0
Schule Steinadlerweg	0	0	0	0	0	0
Schule Stengelestraße	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule am Schleemer Park	1	1	1	0	0	1
Schule Sterntalerstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Bonhoefferstraße	8	15	4	2	3	5
Schule Fuchsbergredder	0	0	0	0	0	0
Rudolf-Roß-Grundschule	3	5	2	1	1	2
Grundschule Horn	2	2	1	1	2	0
Elbinselschule	3	3	1	1	0	3
Grundschule Fährstraße	6	9	2	4	2	4

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ²⁰
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Rotenhäuser Damm	0	0	0	0	0	0
Grundschule Stübenhofer Weg	0	0	0	0	0	0
Schule an der Burgweide	0	0	0	0	0	0
Bezirk Nord						
Katholische Sophienschule	0	0	0	0	0	0
Katharina-von-Siena-Schule	0	0	0	0	0	0
Albert-Schweitzer-Schule	4	4	3	k. A.	4	0
Stadtteilschule Alter Teichweg	3	4	1	2	2	1
Stadtteilschule Winterhude	2	5	2	0	0	2
Stadtteilschule Eppendorf	1	2	1	0	0	1
Grundschule Am Heidberg	0	0	0	0	0	0
Goldbek-Schule	2	4	2	0	1	1
Schule Alsterdorfer Straße	1	1	1	0	0	1
Schule Forsmannstraße	1	2	0	1	0	1
Schule Humboldtstraße	1	2	1	0	1	0
Schule Knauerstraße	1	1	1	0	1	0
Marie-Beschütz-Schule	2	3	1	1	2	0
Schule Lämmersieth	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Schule Winterhuder Weg	0	0	0	0	0	0
Adolph-Schönfelder-Schule	2	2	2	0	2	0
Schule Genslerstraße	4	3	1	3	3	1
Schule Carl-Cohn-Straße	4	4	3	1	3	1
Carl-Götze-Schule	4	6	3	1	2	2
Schule Eberhofweg	2	3	2	0	0	2
Schule Krohnstieg	3	6	2	1	3	0
Schule Neuburgerweg	3	4	3	0	2	1
Schule Ohkamp	3	3	3	0	2	1
Schule Stockflethweg	2	4	2	0	2	0
Schule Ratsmühlendamm	6	7	3	3	5	1
Bezirk Wandsbek						
Katholische Schule Farmsen	5	5	3	2	0	5
Kath. Schule St. Joseph - Wandsbek	0	0	0	0	0	0
Erich-Kästner-Stadtteilschule	6	11	6	0	2	4
Grundschule Edwin-Scharff-Ring	0	0	0	0	0	0
Stadtteilschule am See	7	11	4	3	5	2
Grundschule Eckerkoppel	4	6	4	0	2	2

Anlage II, Förderbedarf emotionale Entwicklung, 2010/11

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einspra- chige Kinder, Deutsch	mehr- sprachige Kinder ²⁰
	An- zahl	Pro- zent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschule Hasenweg	0	0	0	0	0	0
Grundschule Poppenbüttel	6	13	6	0	4	2
Grundschule Hohnerkamp/Karlshöhe	2	2	1	1	1	1
Grundschule Altrahlstedt	0	0	0	0	0	0
Schule Am Sooren	1	2	1	0	0	1
Schule Brockdorffstraße	2	5	1	1	1	1
Schule Charlottenburger Straße	1	2	1	0	0	1
Grundschule Großlohering	2	4	1	1	2	0
Schule Kamminer Straße	1	2	1	0	0	1
Grundschule Neurahlstedt	1	1	0	1	0	1
Schule Potsdamer Straße	0	0	0	0	0	0
Grundschule Tonndorf	2	6	2	0	1	1
Schule Nydamer Weg	1	2	0	1	0	1
Schule Alsterredder	0	0	0	0	0	0
Schule Am Walde	4	8	3	1	3	k. A.
Schule Duvenstedter Markt	2	3	2	0	2	0
Schule An den Teichwiesen	0	0	0	0	0	0
Schule Bergstedt	4	5	4	0	4	0
Schule Buckhorn	0	0	0	0	0	0
Schule Hinsbleek	1	2	1	0	0	1
Schule Ahrensburger Weg	2	5	2	0	1	1
Schule Eulenkrogstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Redder	1	1	0	1	0	1
Schule Lemsahl-Mellingstedt	3	7	3	0	2	1
Schule Müssenredder	2	3	2	0	1	1
Schule Meiendorf	10	17	1	1	8	2
Schule Grützmühlenweg	0	0	0	0	0	0
Schule Strenge	1	1	1	0	0	1
Schule Wildschwanbrook	3	4	2	k. A.	3	0
Schule Rahlstedter Höhe	4	6	4	0	3	1
Schule Traberweg	1	2	1	0	0	1
Schule Eenstock	2	3	1	1	1	1
Schule An der Seebek	1	1	1	0	1	0
Schule Fahrenkrön	1	2	1	0	1	0
Grundschule Hegholt	1	1	k. A.	k. A.	0	1
Schule Appelhoff	1	3	1	0	0	1

Schulname	alle Kinder		Jungen	Mädchen	einsprachige Kinder, Deutsch	mehrsprachige Kinder ²⁰
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Schule Surenland	1	3	1	0	1	0
Schule An der Gartenstadt	1	2	1	0	0	1
Schule Bandwirkerstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Bovestraße	1	2	1	0	1	0
Schule Hasselbrook	5	6	2	3	2	3
Schule Öjendorfer Damm	3	4	1	2	1	2
Schule am Eichtalpark	2	3	2	0	0	2
Schule Richardstraße	1	2	0	1	1	0
Schule Schimmelmannstraße	3	4	2	1	2	1
Schule Wielandstraße	0	0	0	0	0	0
Schule Oppelner Straße	3	5	2	1	2	1
Schule Jenfelder Straße	0	0	0	0	0	0

Anhang III Instrument

Vorstellung an der Grundschule gemäß § 42 Absatz 1 HmbSG

Zusammenfassung der Ergebnisse

Anlage zum Schülerbogen zur Weitergabe an die Erziehungsberechtigten und ggf. an das Jugendamt, die Kindertagesstätte bzw. den Schulärztlichen Dienst

Schulstempel:

Datum: _____

CODE für das Kind (siehe Anleitung, S. 3)

--	--	--	--	--	--	--

Name des Kindes: _____ Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Staatsangehörigkeit des Kindes: Deutsch andere, und zwar:

Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes, und zwar:

Jahr des Zuzugs nach Deutschland: _____

Staatsangehörigkeit der Sorgeberechtigten: Deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland der Sorgeberechtigten: Deutschland anderes, und zwar: _____

Überwiegend gesprochene Sprache in der Familie: _____

Darüber hinaus gesprochene Sprachen in der Familie: _____

Bereich				Maßnahmen	
				durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
Sprachentwicklung	<input type="checkbox"/> kein Förderbedarf <input type="checkbox"/> Förderbedarf <input type="checkbox"/> ausgeprägter Förderbedarf				
	Besonderer Förderbedarf oder Beeinträchtigungen			Maßnahmen	
	nein	ja	keine Aussage möglich	durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
kognitive/geistige Entwicklung					
körperliche/motorische Entwicklung					
emotionale/seelische Entwicklung					
anderer Bereich, nämlich					
Gibt es Hinweise auf eine besondere Begabung?				<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, in welchem Bereich?					

Anhang IV Leitungsbefragung zur Kooperation von Kitas und Schulen

Im Durchgang 2010/11 wurde wiederum eine Befragung von Schulleitungen zu Ihren Erfahrungen bei der Durchführung des Vorstellungsverfahrens durchgeführt. Entsprechende Befragungen waren bereits in den Durchgängen 2005/06 und 206/07 ausgewertet wurden.

Ziel der diesjährigen Befragung war es, einerseits Erfahrungen der Kita-Schulkooperation insgesamt auszuwerten und Verbesserungsvorschläge bzw. -wünsche seitens der Beteiligten aufzunehmen für die Weiterentwicklung der vom LIQ erstellten Instrumente. Andererseits wurde von denjenigen, die bereits mit den neuen Instrumenten Erfahrungen gesammelt haben, ein Feedback auf die in Kitas und Schulen gemeinsam einzusetzenden Instrumente und das vorgeschlagene Verfahren zur Kooperation erbeten.

An der aktuellen Befragungen nahmen 158 von 214 Schulen teil, indem sie einen zweiseitigen Fragebogen an das LIQ sandten. Hierbei wurde insbesondere der Bereich der Kita-Schulkooperation abgefragt. Da an einer analogen Kita-Leitungsbefragung nur acht Kitas teilnahmen, kann in diesem Bericht lediglich die Schulleitungsbefragung ausgewertet werden. Von den befragten Schulen haben sechs an der Erprobung der neuen Protokollbögen zur kooperativen Durchführung in Kitas und Schulen teilgenommen. Zusätzlich konnten mit drei Kita-Schulnetzwerken Auswertungsgespräche zur Erfahrung der Kooperation bei der Vorstellung der Viereinhalbjährigen geführt werden. Hierbei hatten jeweils eine oder zwei Schulen mit mehreren Kitas (drei bis sechs) die Vorstellungsgespräche koordiniert.

• Erfahrungen mit aus Kitas erhaltenen Einschätzungsbögen

Die Befragung der Hamburger Schulleitungen zu ihren Erfahrungen mit den Bögen zur Kompetenzeinschätzung, die sie aus Kitas erhielten, ergab, dass diese Bögen zumeist über die Eltern an die Schulen kamen. Am häufigsten bekamen Schulen den Einschätzungsbogen der Vereinigung Hamburger Kitas (N=101) vorgelegt, gefolgt vom KEKS-Bogen des LIQ (N=81) und vom neuen Protokollbogen (N=22).

Jeweils etwa drei Viertel der Befragten haben mit den Kita-Bögen insgesamt sowie mit den neuen Protokollbögen positive Erfahrungen gemacht.

Aus den freien Antworten ergeben sich differenzierte Beurteilungen zur Praxistauglichkeit der Kita-Einschätzungen aus Sicht der Schulpädagogen:

Knapp jede fünfte befragte Schulleitung (19 %) gab an, dass die ihnen vorgelegten Kita-Bögen insgesamt die schulische Sicht auf den Kompetenzstand der Kinder gut ergänzen. Die Kompetenzeinschätzungen in den Kita-Bögen insgesamt wurden als aussagekräftig (16 %) und übersichtlich (9 %) beurteilt. Die Eindrücke der Schulpädagogen werden durch die Kita-Bögen bestätigt (12 %), sie sind nach Einschätzung der Befragten gut geeignet für die Abstimmung und Rücksprache mit Kitas (10 %) und für die Vorbereitung des Vorstellungsverfahrens (6 %).

Hinsichtlich der Kita-Bögen insgesamt bezogen sich die Kritikpunkte vorrangig auf organisatorische Aspekte des Verfahrens. So haben die Schulen die Kita-Bögen zu spät, unvollständig oder gar nicht von den Eltern erhalten (insg. 15 %) oder den Schulpädagogen bliebe zu wenig Zeit um die Kita-Einschätzungen in das Verfahren einzubeziehen (4 %).

Die neuen Protokollbögen wurden von ca. einem Drittel (32 %) derjenigen, die diese vorgelegt bekommen hatten, als übersichtlich und gut handhabbar bewertet. Jede zehnte Schulleitung (11 %) beschrieb den neuen Protokollbogen als ein aussagekräftiges Instrument, in dem die

wesentlichen Aspekte des Entwicklungsstandes der Kinder erfasst würden. Weitere positive Rückmeldungen hinsichtlich der neuen Protokollbögen waren, dass sie hilfreiche Informationen über den Entwicklungsstand der Kinder und die Förderbedarfe liefern (5 %) und eine inhaltliche Verbesserung im Vergleich zu den alten Protokollbögen darstellen (5 %).

Kritikpunkte am neuen Protokollbogen bezogen sich auf die Länge und Ausführlichkeit der Bögen (8 %) sowie auf den nötigen Zeitaufwand um die Einschätzungen vorzunehmen (3 %). Es gab lediglich vereinzelte Rückmeldungen dazu, dass in den neuen Bögen bestimmte Aspekte fehlen würden (3 %). Insgesamt trafen die Inhalte und das Format der neuen Bögen auf breite Zustimmung unter den befragten Schulleitungen. Die befragten Schulen konnten gut mit den Bögen aus Kitas arbeiten, sofern ihnen diese rechtzeitig vorlagen.

Mehrfach wird der Aspekt hervorgehoben, dass auf der Basis der neuen Bögen eine gemeinsame Elternberatung besser möglich sei, als zuvor.

• Erfahrungen mit der Durchführung des Verfahrens

Von den 158 befragten Schulleitungen gaben 115 an, dass die Vorstellung der Viereinhalbjährigen an ihrer Schule von der Schulleitung durchgeführt wurde. An gut der Hälfte der Schulen wurde die Vorstellung von Grundschullehrkräften durchgeführt, gut ein Drittel gaben jeweils an, dass die Vorstellung von Vorschulpädagogen, Sprachlernkoordinatoren und oder stellvertretender Schulleitung durchgeführt wurde. Auch Beratungslehrkräfte und Sonderpädagoginnen waren in vielen Fällen mit der Durchführung betraut.

Insgesamt 121 der 158 befragten Schulleitungen gaben an, mit Kitas zu kooperieren. Diese 121 Schulen erhielten jeweils Entwicklungsberichte aus Kitas und 99 Schulleitungen gaben an, diese Entwicklungsberichte aus Kitas auch zu berücksichtigen. Gut zwei Drittel der Befragten melden Ergebnisse an Kitas zurück, ein Drittel benannte gemeinsame Absprachen mit den Kitas zur Förderung einzelner Kinder. Zehn Schulen planen das Vorstellungsverfahren gemeinsam mit Kitas und neun Schulen gaben an, gemeinsam mit Kitas Elterngespräche durchzuführen.

Unter den beteiligten Kitas und Schulen wurden unterschiedliche Modelle der Zusammenarbeit praktiziert. An manchen Standorten wurde die Vorstellung der Kinder an die Kitas verlagert. In diesen Fällen wurde zunächst von Schulen und Kitas gemeinsam festgestellt, welche Kinder in welchen Kitas überprüft werden konnten, dann wurden in der Regel Termine vereinbart, zu denen Lehrkräfte zur Vorstellung in die Kitas kamen. Einige Schulen haben mit bis zu 6 Kitas solche Termine koordiniert. Zusätzlich fanden zumeist auch Vorstellungstermine in den Schulen statt, da nicht alle Kinder der Altersgruppe eine Kita besuchen und nicht alle Eltern auf dem Weg der Vorstellung in der Kita erreicht werden konnten.

Die Schulen gaben an, mit bis zu 20 Kitas zu kooperieren, in dem meisten Fällen waren es 3 bis 5 Kitas, mit denen enger zusammengearbeitet wurde. Umgekehrt gaben Kitas an, mit 1 bis 5 Schulen zu kooperieren. Am intensivsten und relativ problemlos gestaltete sich die Zusammenarbeit nach Aussage der beteiligten Akteure, wenn es nur wenige Partner waren, die sich abstimmen mussten. Die drei befragten größeren Kita-Schule-Netzwerke (jeweils eine Schule mit 5 bzw. 6 Partner-Kitas) gaben an, dass sie die Kooperationserfahrung anhand der neuen Bögen (trotz des erforderlichen organisatorischen Aufwandes bei den Vorbereitungen) positiv bewerten und im kommenden Jahr weiter führen möchten. Hier fanden die Vorstellungen jeweils überwiegend in den Kitas statt und es waren sowohl Kita- als auch Schul-Pädagogen in den Diagnoseprozess involviert.

Aus Sicht der Eltern liegen keine Angaben vor, wie sie den Ablauf und die Beratung im Rahmen des Vorstellungsverfahrens beurteilen. Dies müsste ggf. zukünftig gesondert abgefragt werden.